

Der komplexe Überblick auf die spannende Welt der Telematik.

DIE FACHZEITUNG

Seite 3 Feine „Sinne“ für autonome Fahrzeuge Fahrzeug-Telematik	Seite 9 Nationaler Treffpunkt der Nutzfahrzeugbranche Fahrzeug-Telematik	Seite 11 „TOPLIST der Telematik“ auf der transport logistic Events	Seite 13 AIS-Telematik im Praxistest Anwendertest	Seite 17 Telematik für explosionsgefährdete Bereiche M2M-Telematik
--	---	---	--	---

Robotik, Autonomie und Transportplanung im geschlossenen Bereich

Prozessoptimierung in der Lagerlogistik

Warenerfassung mit Smartphones, Scannern und Wearables / Autonome Flurförderzeuge oder Shuttlesysteme helfen beim Transport / Robotergespann übernimmt Lagerinventur

Hamburg, 28.01.2019 (pkl). Der Transport von Waren via Lkw, Güterzug, Schiff oder sogar Flugzeug beinhaltet eine Vielzahl an Prozessen, die optimiert werden können. Intermodale Transporte werden automatisch koordiniert, verfügbare Frachträume auf Plattformen zur Verfügung gestellt, Fahrzeugdaten erfasst und Fahrstile optimiert – wie simpel hingegen ist da die Intralogistik, möchte man meinen. Doch diese Annahme ist weit gefehlt. In der Intralogistik existiert eine vielfältige Prozesslandschaft, deren Optimierung nicht nur Zeitersparnisse herbeiführen kann, sondern auch den Alltag der Mitarbeiter deutlich sicherer, komfortabler und effizienter gestaltet.

Ob nun nach eigener Produktion oder externer Anlieferung: Im eigenen Lager trifft Ware ein, die möglichst platzsparend, schnell und geordnet verteilt werden muss. Hierbei soll natürlich sichergestellt sein, dass die Ware auch unbeschädigt bleibt. Das bedeutet, dass sie nicht nur vor Stößen geschützt wird, sondern auch vor Feuchtigkeit oder etwa zu hohen bzw. tiefen Temperaturen. Anschließend muss die stets abholbereite Ware schnell identifizierbar sein, um in den weiteren Transport zu gelangen. Stets on time und genau dokumentiert. Abläufe, die im privaten Umfeld schon im Keller oder Abstellraum überfordern, sind im geschäftlichen Umfeld natürlich um Welten umfangreicher. Der ambitionierte Logistiker kann sich jedoch auf die Hilfe moderner Telematik-Systeme verlassen, die der Belegschaft schwere Arbeiten erleichtern und komplexe Workflows automatisieren.



Der iGo neo CX 20 folgt dem Lagermitarbeiter autonom. Bild: STILL

Wareneingang mit Codes und Datenloggern

Die Daten eines Stückguts stets Zeichen für Zeichen einzugeben ist in etwa so zeitgemäß wie im Kessenschein danach zu suchen. Wesentlich einfacher ist es, die Daten in einen Barcode zu bannen und Scannern zu überlassen. Diese kommen in unterschiedlichsten Versionen zum Einsatz: Smartphones, Tablets, klassische Handhelds oder sogar in Form von Wearables wie Ringscannern. Letztere erlauben dem Mitarbeiter die Erfassung von Codes per Fingerzeig. Die Hände bleiben frei. Noch besser ist es, wenn – je nachdem, um was es sich handelt – die Ware mit Datenloggern ausgestattet ist, die zumeist komplett autonom arbeiten und Stöße messen sowie Temperatur, Feuchtigkeit und vieles mehr ermitteln. Beim Überschreiten selbstdefinierter Grenzwerte erfolgt eine Alarmierung, die notfalls wichtige Reaktionszeiten schafft.

Nach der Ersterfassung erfolgt die Lagerung. Diese kann bei Kleinteilen und Einzelstückgut durch eine komplett automatisierte Lagerung mit Shuttle-Systemen erfolgen. Hier sind die Artikel auf engstem Raum angeordnet und über Schienensysteme zugänglich. Zwischen ihnen bewegen sich kleine Shuttles, welche nach Anforderung die entsprechenden Waren koordiniert zum Terminal befördern. Noch kompakter sind Systeme mit kleinen Transportrobotern, die über dem Lagerraum fahren. Hier werden folglich keine Zwischengänge benötigt und die Roboter fahren lediglich über die Säule, in welcher sich die benötigten Produkte befinden. Dort werden sie aufgenommen und zum Terminal transportiert.



Automatisierte Shuttle-Systeme optimieren die Lagerung von Kleinteilen und Einzelstückgut. Bild: Telematik-Markt.de

Der beste Freund des Lagermitarbeiters

Natürlich ist die Power dieser Shuttles begrenzt und ebenso die hierfür erforderlichen Lagerkapazitäten. Dennoch können Maschinen auch beim Picking schwerer Waren helfen, wie es zum Beispiel Flurförderzeuge tun. In ihren fast autonomen Versionen fahren sie dem Lagermitarbeiter mit kleinem Sicherheitsabstand hinterher und nehmen alles entgegen, was aus den Regalen geräumt werden soll. Das dient nicht nur der Gesundheit des Mitarbeiters und Sicherheit der Ware, sondern spart auch Arbeitswege. STILL, einer der Anbieter derartiger Maschinen, verspricht hierbei eine um bis zu 30 Prozent höhere Kommissionierleistung.

Flottenmanagement für Stapler

Bei Flurförderfahrzeugen kommt auch wieder eine der klassischsten Formen der Telematik zum Einsatz: das Flottenmanagement. Ab einer gewissen Anzahl von Flurförderzeugen empfiehlt sich die Einführung eines solchen Systems, wie es häufig direkt von den jeweiligen Herstellern für ihre Maschinen angeboten wird. Es ermöglicht beispielsweise eine automatisierte Wartung mit Echtzeit-Maschinendaten, zentral koordinierte Sicherheitsprüfungen und eine exakte Betriebszeiterfassung.

Inventur? Braucht kein Mensch.

Es gibt auch Arbeiten, die sich nahezu vollständig automatisie-

ren lassen. Wie zum Beispiel die Lagerinventur. Hierfür gibt es eine komplexe Lösung, zu der ein Roboter als Bodeneinheit zusammen mit einer Drohne durch das Lager wuselt. Ist die Maschine am Boden das Hirn, so ist die Drohne ihr „Sinnesorgan“. Sie nimmt über Kameras die Umgebung wahr und identifiziert die Waren. Der Roboter am Boden sammelt diese Daten und übermittelt sie an das angebundene Warehouse-Management-System. Entwickelt und erprobt wurde diese Lösung über zwei Jahre hinweg von Delta-Drone mit und bei dem Logistik-Riesen GEODIS. Seit Ende letzten Jahres hat das System Betriebsreife erreicht und wird von GEODIS in seinen Lagern sukzessive eingeführt.



Diese Drohne übernimmt in Zusammenarbeit mit einem Bodenroboter vollautomatisch die Lagerinventur. Bild: Hervé Boutet

Aus dem Lager ist nicht aus dem Prozess

Muss die Ware auf den weiteren Transportweg, kommt das Laderampenmanagement ins Spiel. Die Prozessoptimierung greift hier; noch bevor es zum Transport auf der Straße kommt. Stau, ein technischer Defekt oder eine Verzögerung bei einer vorherigen Beladung: Alles kann dazu führen, dass eine Laderampe zwar reserviert ist, jedoch nicht genutzt wird. Eine Echtzeit-Verknüpfung mit dem Fahrzeug kann diese Ausfallzeiten weitestgehend verhindern. Kommt es zu Verspätungen, werden diese automatisch eingerechnet und Zeitfenster zur Be- und Entladung neu geplant. Dies ermöglicht ein deutlich höheres Maß an Flexibilität an der Laderampe. Die Ware verlässt das Lager somit ebenso gut koordiniert, wie sie eingegangen ist.

TOPLIST der Telematik: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um Prozesse entlang der gesamten Supply Chain zu optimieren und Unternehmen einen entscheidenden Vorteil im Wettbewerb zu liefern. In der TOPLIST der Telematik, dem Netzwerk unabhängig geprüfter Telematik-Anbieter; sowie den Services der Mediengruppe Telematik-Markt.de erhalten Anwender eine wichtige Orientierung bei der Wahl des geeigneten Partners für die Digitalisierung des Unternehmens.

Telematik-gestützte Services für Baufahrzeuge von Scania

Höhere Rentabilität im Fuhrpark

Scania Ecolution verbessert die Kraftstoffeffizienz / Einsatzbasiertes Fahrtraining sorgt für längere Betriebszeit und senkt Kosten / Mehr Produktivität und Sicherheit

Koblenz, 29.01.2019. In der Baubranche sind Lkw auf eine schnelle und gute Reparatur sowie auf professionelle Wartungsservices angewiesen. Unabhängig von ihrem Einsatzzweck sind die meisten Baufahrzeuge und nahezu alle Muldenkipper tagtäglich rauen Bedingungen ausgesetzt, z. B. durch schlechte Straßen, enge Wege und hohe Lasten. Daher ist das richtige und maßgeschneiderte Angebot besonders wichtig – das gilt für Produkte und Services gleichermaßen.

„Scania präsentiert sich dieses Jahr auf der Bauma, um die facettenreiche Baubranche zu inspirieren und etwas zu bewegen“, sagt Alexander Vlaskamp, Senior Vice President, Head of Scania Trucks. „Wir zeigen, wie Nachhaltigkeit und andere schwierige Herausforderungen gemeistert werden können, wenn Sie Scania-Kunde sind, und zwar hier und jetzt, ohne auf Produktivität und Rentabilität zu verzichten. Wir bieten die Produkte und Services, die nötig sind, um das Richtige zu tun und gleichzeitig die niedrigsten Gesamtbetriebskosten zu erreichen.“

Robust, zuverlässig und effizient

Scania stellt insgesamt fünf Baufahrzeuge aus: vier in Halle B4 (Stand 312) und ein Fahrzeug auf dem Freigelände. Alle zeichnen sich durch Robustheit und Produktivität aus – dafür sind Scania-Lkw in der Branche bekannt. Außerdem können sie mit hydriertem Pflanzenöl (HVO) betrieben werden.

„Obwohl Elektrifizierung und andere Alternativen in dieser dynamischen Branche Fahrt aufnehmen, hat der Verbrennungsmotor noch immer viele Vorzüge“, weiß Vlaskamp. „Wir

alle werden auf Verbrennungsmotoren angewiesen sein, während sich der Wandel hin zu fossilfreien Fahrzeugen vollzieht. Scania arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Kraftstoffeffizienz. Deshalb freuen wir uns, deutlich verbesserte Lösungen zu präsentieren, wie die 13-Liter-Motorenbaureihe.“

Scania Engines

Auf der Bauma stellt Scania auch vernetzte Motoren für Geräte, Fahrzeuge und Schiffe vor, die eine permanente Überwachung der Maschinen sowie optimierte Betriebs- und Einsatzzeiten ermöglichen. Dieser neue Service basiert auf dem umfassenden Wissen, das Scania durch die Vernetzung von 350.000 Bussen und Lkw erworben hat.

„Außerdem feiern wir 50 Jahre Scania V8-Motor. 1969 gab diese



Der Scania Industriemotor DC 16.

Legende ihr Debüt“, weiß Vlaskamp. „Auch die neuesten V8-Motoren liefern noch immer die herausragende Leistung, die ihresgleichen sucht. Ganz gleich, ob Leidenschaft oder Wirtschaftlichkeit hinter der Kaufentscheidung stehen, die V8-Motoren lassen unsere Kunden nie im Stich. 2019 feiern wir das Jubiläum mit unseren Kunden. Mehr dazu in Kürze.“

Quelle: Scania



Scania bietet individuelle Services für seine Fahrzeuge.

Bilder: Scania

YellowTracker OBD: Einstiegslösung für das vernetzte Fahrzeug

Neues Telematik-System für den OBD-2-Slot

Wilsdruff, 30.01.2019. Die YellowTracker-Produktfamilie hat Zuwachs bekommen. Mit dem YellowTracker OBD hat die YellowFox GmbH jetzt ein Einsteigermodell für Telematik-Interessenten im Portfolio. Der Tracker bietet wichtige grundlegende Funktionen wie Ortung, Diebstahlschutz und das Führen eines elektronischen Fahrtenbuchs.

Der Einbauaufwand des YellowTracker OBD ist gering, er muss lediglich in die OBD-2-Buchse des Fahrzeugs gesteckt werden. Damit eignet sich das Ortungsgerät für Telematik-Interessenten, die ohne Mühen einen schnellen Einstieg schaffen wollen. Das Gerät nutzt die OBD-2-Buchse als Spannungsquelle und eignet sich für grundlegende Telematik-Anwendungen:

- Ortung und Controlling
- Tagesfahrten- und Routenreport
- Zündung und Km-Stand
- Diebstahlschutz mit Alarmmanagement
- Gebietsüberwachung
- Elektronisches Fahrtenbuch

Wie andere Tracker aus dem Hause YellowFox setzt der OBD Tracker ebenfalls auf die intelligente

Ortung. Positionsdaten werden entsprechend nach Entfernung, Zeitintervall und Richtungswechsel übertragen. Des Weiteren können zehn Überwachungsgebiete mit Benachrichtigungsfunktion definiert werden. Diese Funktion ist neben Diebstahlschutz auch wichtig für andere Controlling-Aufgaben. Zusätzliche Sicherheit verschafft ein im Gerät verbauter Akku, über den auch nach Abstecken des Trackers noch Daten übertragen werden können, zum Beispiel um eine Alarmbenachrichtigung im Falle eines Spannungsverlustes auszulösen.

Quelle: YellowFox GmbH



Der neue YellowTracker OBD.

Bild: YellowFox GmbH

IMPRESSUM

Fachzeitung Telematik-Markt.de
 Führende, unabhängige Fachzeitung – berichtet über die Telematik-Branche des deutschsprachigen Raumes.

Chefredaktion:

Peter Klischewsky
 Denise Kuss, Red.-Assistentin
 T: +49(0)4102.20 54-540
 F: +49(0)4102.20 54-543
 redaktion@telematik-markt.de

Redaktionsteam:

Martina Scheffler	München
Sheila Mathias	Hamburg
Monika Veeh	Hamburg
Roland Bischoff	Stuttgart
Rochus Rademacher	Stuttgart

Verlagsbüro:

Verena Moser
 Hauke Polcyn
 Christine Möller
 T: +49(0)4102.20 54-542
 F: +49(0)4102.20 54-543
 verlag@telematik-markt.de

Lektorat:

Martina Scheffler

Webmaster:

Andreas Frank
 Daniel Neuhaus
 Manuel Herbel

Herausgeber:

Peter Klischewsky

MKK Klischewsky
 Hamburger Str. 17
 22926 Ahrensburg/Hamburg

Erscheinung:

Auflage: bis 10.000 Exemplare
 4 Ausgaben/Jahr
 Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste 2019.

Druck:

DHVS – Druckhaus und
 Verlagsservice GmbH
 Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8
 54294 Trier
 www.dhvs.eu

Rechtshinweis:

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Mit der Annahme zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Verfasser alle Rechte einschließlich der weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes sind die genannten Redakteure. Für die Beiträge und Abbildungen, deren Quellen separat angegeben sind, sind die unter der Quelle angegebenen Personen verantwortlich. Für die richtige Wiedergabe und Inhalte von hier veröffentlichten Anzeigen übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikationen oder aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar; soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt ist. Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten.

Full-Range Radar verbessert Erkennungsmöglichkeiten

Feine „Sinne“ für autonome Fahrzeuge

Solid-State LiDAR-Sensoren erkennen selbst kleine Hindernisse / 360-Grad-Bild der Fahrzeugumgebung samt Objekterkennung / Sound.AI ermöglicht Autos die Verarbeitung akustischer Signale

Friedrichshafen/Las Vegas, 11.01.2019. Auf der diesjährigen CES hob ZF sein Portfolio an Sensoren hervor, die sowohl das Umfeld als auch den Innenraum des Fahrzeugs akkurat wahrnehmen können. Dadurch helfen sie, die Sicherheit von personengeführten und automatisierten Autos zu verbessern. Die daraus resultierende ZF-Sensor-Architektur – inklusive eines neuen Full-Range Radars, Solid-State LiDAR, neuartigen Kameras sowie akustischer Sensorik – werden mit den Supercomputern der ZF ProAI-Produktfamilie zu einem leistungsfähigen Sensor-Gesamtsystem verknüpft.

„Als Systemarchitekten des autonomen Fahrens haben wir ein Sensorset entwickelt, das Autos mit allen notwendigen Sinnen ausstattet, um ihre Umgebung digital wahrnehmen zu können“, sagt Torsten Gollewski, Leiter der ZF-Vorentwicklung und Geschäftsführer der Zukunft Ventures GmbH. „Es kann die Umfelddaten sehr genau und redundant in Echtzeit ermitteln und verarbeiten, was elementar ist, um sichere automatisierte Fahrfunktionen zu ermöglichen.“ Das ZF Sensorset umfasst Radar, Kameras, LiDAR und akustische Sensoren der neuesten Generation sowie – im Bereich der Software – Tools und Algorithmen für das Erkennen und Klassifizieren von Objekten sowie der Steuerung des Fahrzeugs, die vom Zentralrechner ZF ProAI verwaltet werden. Die gesamte Architektur ist auf anspruchsvolle Automotive-Anforderungen ausgelegt, etwa auf extreme Temperaturen und Vibrationen. Diese hochmodernen Sensorsysteme sind besonders wichtig, um kommende Sicherheitsanforderungen (z.B. nach NCAP) zu erfüllen.

Besserer Weitblick mit Full-Range Radar

Der an der Fahrzeugfront verbaute, hochauflösende Full-Range Radar von ZF besitzt hohe Detektionsleistung in den vier Dimensionen Geschwindigkeit, Abstand, Seitenwinkel und Höhe. Dieses leistungsfähige 77-GHz-System wurde für fortschritt-

lichste ADAS-Anwendungen, für automatisiertes und autonomes Fahren entwickelt. Wie andere Radarsysteme sendet es elektromagnetische (Radio-)Wellen aus, um nach dem Echo-Prinzip den Abstand, Winkel und Geschwindigkeit von Objekten zu erfassen. Der hochauflösende Sensor kann zusätzlich noch genaue Höhenmessungen vornehmen, um ein dreidimensionales Bild der Umgebung anzufertigen. Das funktioniert auch bei schlechten Wetter-, Licht- und Sichtverhältnissen, ähnlich wie bei den Medium-Range Radarsystemen von ZF. Diese unterstützen eine Breite an ADAS-Funktionen.

Bringt Licht in die Automatisierung

LiDAR-Sensoren, die auf Lasertechnologie basieren, können zusammen mit Software-Tools zudem ein genaues 3D-Modell der Fahrzeugumgebung erstellen. Damit können sie helfen, Objekte und Freiraum sehr präzise zu erkennen – und damit auch komplexe Verkehrssituationen bei fast allen Lichtverhältnissen. Die neuen, hochauflösenden Solid-State LiDAR-Sensoren, die ZF mit Ibeo entwickelt, können auch Fußgänger und kleine Hindernisse dreidimensional im Blick behalten. Das spielt für das hochautomatisierte Fahren ab Level 3 und höher eine wichtige Rolle. Der Verzicht auf bewegliche Komponenten (Solid-State) macht diese Innovation wesentlich robuster als bisherige Lösungen. Dank modularem Design mit

wählbaren Sichtfeld-Optionen eignen sich diese LiDAR-Systeme für ein breites Anwendungsspektrum.

Kameras rund um das Fahrzeug

Die S-Cam4 von ZF steht für die Weiterentwicklung und den Ausbau des S-Cam-Portfolios. Mit 100-Grad-Sichtwinkel und einem 1,7-Megapixel-Bildsensor mit High Dynamic Range (HDR) bietet die Technologie große Leistung bei der Erkennung von Fußgängern und Fahrradfahrern im urbanen Umfeld. Gleichzeitig kann sie mit Längs- und Quersteuerungsalgorithmen von ZF für die adaptive Geschwindigkeitsregelung (ACC), das automatische Notbremsen (AEB), den Spurhalteassistenten (LKA) sowie weiteren Funktionen kombiniert werden.

Darüber hinaus tragen Remote Camera Heads, die in sehr kleinen Gehäusen Platz finden, dazu bei, die gesamte unmittelbare Umgebung um ein Fahrzeug herum zu erfassen und per Video an den Fahrer zu streamen, oder die vorhandenen Objekte zu kategorisieren. Bis zu zwölf Kameras können miteinander kombiniert werden und lassen so ein 360-Grad-Abbild des Fahrzeugumfeldes entstehen. Bei jeder Remote-Kamera lässt sich eine Sensorauflösung zwischen 1,2 und 8 Megapixeln sowie ein Sichtfeld zwischen 28 und 195 Grad wählen. Damit kann ein Multi-Kamera-System an die spezifischen Anforderungen des Kunden angepasst werden.

Den Innenraum im Blick: sicher und komfortabel

Mit dem hochautomatisierten Fahren werden sich die Bewegungsspielräume der Insassen im Fahrzeuginnenraum erweitern. Eine 3D-Innenraumkamera von ZF kann dabei neue Komfort- und Sicherheitsvorteile bieten. Als Teil



Die ZF-Sensor-Architektur soll für einen digitalen Rundumblick sorgen. Bild: ZF

des ZF Interior Observation Systems (IOS) ermöglicht sie, Echtzeit-Informationen über Größe, Position und Haltung der Passagiere zu sammeln. Das trägt dazu bei, unterschiedliche Sicherheitskomponenten des Fahrzeugs im Notfall so einzustellen, dass Folgen eines Aufpralls möglichst abgemildert werden. Fahrerüberwachungssysteme werden auch bei Übergabeszenarien zwischen Mensch und dem Autopiloten eine sehr wichtige Rolle spielen: mit dem IOS lässt sich so auch feststellen, ob der Fahrer die Hände am Lenkrad hat, ob er das Fahrzeug aktiv steuert und ob sein Blick auf die Straße gerichtet ist.

Hellhörig für Gefahren

Per Sound.AI hilft ZF dabei, Autos zusätzlich das Hören zu ermöglichen: Unter anderem erkennt dieses System anhand der Signale eines Martinshorns, aus welcher Richtung sich Einsatzfahrzeuge nähern („siren detection“). Das System kann dem Fahrer auch wichtige Infor-

mationen über das Display liefern – samt Handlungsempfehlungen wie „rechts heranfahren“ oder „Retungsgasse bilden“. Vollautomatisierte Fahrzeuge ab Level 4 können diese Manöver selbst übernehmen. „Unsere geballte Sensor-Power kann schon heute dazu beitragen, zukünftige Anforderung durch Technologien aus einer Hand abzudecken. Unsere Systeme zur Umfelderkennung sind daraufhin entwickelt, so präzise zu arbeiten, wie es sicheres hochautomatisiertes und autonomes Fahren erfordert. Dabei funktionieren sie unabhängig von Wetter- und Lichtverhältnissen und sind mit allen sicherheitsrelevanten Redundanzen ausgestattet“, so Torsten Gollewski. Um aus der Datenflut von Radar, Kameras, LiDAR und Sound.AI ein klares digitales Umgebungsmodell zu generieren, stellt ZF außerdem die ZF ProAI Produktfamilie bereit: Es sind die derzeit leistungstärksten Zentralrechner im Automotive-Umfeld.

Quelle: ZF

Unternehmensstrategie führt zum Rekordumsatz

Krone Gruppe knackt die 2-Milliarden-Grenze

Spelle, 14.12.2018. Trotz zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen in den Branchen Landtechnik und Nutzfahrzeuge erwirtschaftete die Krone Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018 (1. August 2017 – 31. Juli 2018) einen neuen Rekordumsatz in Höhe von 2,1 Mrd. Euro und liegt damit deutlich über Vorjahresniveau (rd. 1,9 Mrd. Euro).

Im Inland generierte Krone 582,9 Mio. Euro Umsatz, das entspricht einer Steigerung von 67,4 Mio. Euro (13,1 Prozent). 67,4 Prozent des Inlandsatzumsatzes entfielen auf den Nutzfahrzeugbereich, 32,6 Prozent wurde im Landtechniksegment erwirtschaftet.

Der Auslandsatzumsatz der Krone Gruppe belief sich auf 1,5 Mrd. Euro; im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von knapp 171 Mio.

Euro (12,4 Prozent). Fast 71 Prozent der Auslandsätze wurden im Segment Nutzfahrzeuge erwirtschaftet; 29,1 Prozent im Bereich Landtechnik. Damit lag der Auslandsanteil am Umsatz mit 72,7 Prozent in etwa auf Vorjahresniveau (72,8 Prozent).

Bernard Krone, geschäftsführender Gesellschafter der Krone Gruppe, zeigte sich überaus zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2017/2018. „Das erneute Um-

satzplus ist ein Beleg dafür, dass unsere Strategie, uns als kompetenter Dienstleister rund um Nutzfahrzeuge und Landmaschinen aufzustellen, aufgeht. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass wir als mittelständisches Familienunternehmen schnell, flexibel und innovativ agieren. Mit einer Eigenkapitalquote von über 47 Prozent verfügen wir zudem über eine grundsätzliche finanzielle Stärke, die uns Freiräume für weitere Innovationen und damit nachhaltiges Wachstum ermöglicht. Darüber hinaus bietet die Diversifikation auf Transport und Landtechnik auch zukünftig ausgezeichnete Möglichkeiten, denn wir entwickeln in beiden Bereichen praxisgerechte

Lösungen für weltweite Herausforderungen: Die rasante Zunahme der Weltbevölkerung erfordert eine erhöhte sowie effizientere Produktion von Lebensmitteln und geht Hand in Hand mit einer kontinuierlichen Steigerung des Güterverkehrs. In

diesem Kontext spielt auch die Digitalisierung eine wichtige Rolle und Krone bietet deshalb schon eine Vielzahl zukunftsweisender Lösungen für smarte Landmaschinen und smarte Nutzfahrzeuge.“

Quelle: Krone



Der KRONE Profi Liner.

Bild: Krone

Greiwing entscheidet sich für Goodyear Proactive Solutions

Reifen, Lkw-Service und Telematik aus einer Hand

Lkw-Vermieter Greiwing Truck and Trailer Rental schließt Vertrag mit Goodyear /
 Echtzeit-Reifendaten jederzeit verfügbar / Digitale Plattform für Reifenmanagement

Hanau/Wien/Volketswil, 25.01.2019. Rundum versorgt mit Neureifen, Runderneuerungen, klassischem Lkw-Service und Goodyear Proactive Solutions: Der Lkw-Vermieter Greiwing Truck and Trailer Rental hat sich für Goodyear als Lieferanten für alle Reifen und Reifen-bezogenen Services entschieden. Die Flotte umfasst 750 Fahrzeuge und ist in ganz Europa im Einsatz.

Der neue Vertrag sieht vor, dass Goodyear alle Ersatzreifen liefert und auch für Runderneuerungen verantwortlich zeichnet – Letzteres ist ein zentraler Vertragsbestandteil. Darüber hinaus wird Greiwing die elektronische Plattform FleetOnline-Solutions für das Reifenmanagement nutzen und in einem Servicefall Pannenhilfe über die durchgängig erreichbare Hotline „Serviceline 24h“ in Anspruch nehmen.

Flottenmanagement mit Goodyear Proactive Solutions

Auch Goodyear Proactive Solutions, und zwar das Modul Goodyear RDKS, ist Teil des Leistungspakets. Hierfür werden zunächst Reifendruckkontrollsensoren an 250 Trailer der Greiwing Flotte montiert. Ein On-Board-Router übermittelt kontinuierlich Daten zum Zustand der

Pneus an die Goodyear Cloud, wo sie mit der „G-Predict“-Technologie von Goodyear analysiert werden. Der Clou: Durch das Echt-Zeit-Monitoring von Luftdruck und Temperatur im Reifen kann die Lösung mögliche Pannen im Vorhinein verhindern. Darüber hinaus lassen sich Service und Wartung proaktiv planen, mit nur minimalen Auswirkungen auf den Betriebsablauf, und die Laufleistung der Pneus lässt sich voll ausschöpfen.

„Die Kombination aus neuen Premium-Reifen und Runderneuerungen, ebenfalls auf Premium-Level, sowie der Unterstützung im Servicefall zusammen mit neuen digitalen Lösungen wird unsere Gesamtbetriebskosten für die Flotte senken – das ist der entscheidende Mehrwert des Goodyear Pakets für uns“, kommentiert Simon Greiwing, Managing Director bei Greiwing Truck and Trailer Rental.



Der Lkw-Vermieter Greiwing Truck and Trailer Rental hat sich für Goodyear als Lieferanten für alle Reifen und Reifen-bezogenen Services entschieden.
 Bild: Goodyear

Hochwertiger Lkw-Service

Goodyears „Serviceline 24h“ leistet schnell und zuverlässig Hilfe bei Reifenpannen, und das in ganz Europa, rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres. Den notwendigen Service erbringen die mehr als 2.000 Werkstatt-Partner des Netzwerks TruckForce, die ein Fahrzeug im Durchschnitt innerhalb von

zwei Stunden wieder einsatzfähig machen.

„FleetOnlineSolutions“ ist eine digitale Plattform für Reifenmanagement, die den Reifenbesitz eines Spediteurs virtuell abbildet. In dem System sind die Fahrzeuge des Unternehmens hinterlegt und seine Niederlassungen, individuelle Anforderungen wie zum Beispiel Bereifungspräferenzen sowie

die Art der angefragten Dienstleistung und die Konditionen, zu denen sie der Reifenpartner erbringt. Der Vorteil: Der Service kann auch im Ausland den Anforderungen des Kunden entsprechend schnell und zuverlässig erbracht werden. Darüber hinaus erfolgt die Rechnungsstellung automatisch und zu national einheitlichen Preisen.

Quelle: Goodyear

Anzeige


IDEEN VERBINDEN.
 Karlsruhe -
 Messen und Kongresse



NUFAM

DIE NUTZFAHRZEUG MESSE

GET THINGS MOVING!

WWW.NUFAM.DE

26. – 29.09.2019

MESSE KARLSRUHE

Reifenhersteller bringt Parkdaten-Dienste nach Europa

Neue „Smart Parking“-Services von Continental

Echtzeit-Belegungsdaten von Parkhäusern und Tiefgaragen / Rollout in 14 weiteren Ländern – darunter Deutschland / Weltweite Ausweitung noch in diesem Jahr geplant

München, 15.01.2019. Das Technologieunternehmen Continental weitet seine Parkdaten-Dienste, die über freie Parkplätze abseits der Straße informieren, auf weitere 14 Länder aus. Das Angebot beinhaltet die europäischen Kernmärkte Deutschland, Österreich, die Schweiz, Frankreich, die Benelux-Staaten, Spanien, Italien und Großbritannien. Der Fokus bei der Aggregation und Verarbeitung der Daten liegt auf Genauigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.



Die Continental-Parkdaten sind bereits für 13 europäische Länder verfügbar.
Bild: Continental AG

Der Dienst bietet Echtzeit-Belegungsdaten, beispielsweise von Parkhäusern und Tiefgaragen, sowie relevante Informationen zu Tarifen, Öffnungszeiten oder Elektro-Ladestationen. Die Erhebung der Daten zur Lage der Infrastruktur erfolgt über verschiedene Datenquellen. Ein strikter Qualitätsprozess und ein eigenes Datenteam garantieren dem Unternehmen die Sicherstellung von Aktualität und Hochwertigkeit seines Datenservice.

„Durch die Synthese unserer Datenquellen und eine automatisierte Qualitätssicherung erfüllen wir in unseren Kernmärkten eine fast 100-prozentige Abdeckung in Städten über 25.000 Einwohnern mit über 70.000 Parkmöglichkeiten“, sagt Jürgen Schweiger, Leiter des Bereiches „Map & Parking“ des Segmentes ITS bei Continental. „Unsere Kernkompetenz liegt hierbei

auf der Qualität unserer Daten, die eine bestmögliche Nutzererfahrung innerhalb der Länder gewährleistet.“ Die weltweite Ausweitung befindet sich derzeit im vollen Gange und wird im Laufe des Jahres 2019 umgesetzt. Die Daten werden in Lizenzpaketen an Kartenanbieter und Automobilhersteller verkauft, was ermöglicht, Autofahrer direkt über ihre „On-Board“- und Navigationssysteme zu erreichen. Zudem können sie über die kostenlose Continental-App „Parkpocket“ genutzt werden. Diese ist für iOS und Android in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch und Italienisch erhältlich.

Continental Parking als digitale Full-Service-Plattform

Zusätzlich zu Off-Street-Parkinformationen bietet Parkpocket mit der Einführung des „Mobile Payment“

ein umfassendes Produktportfolio im Bereich Smart Parking. Hierfür bietet die App ein mobiles Bezahlungssystem, welches es Nutzern ermöglicht, ihre Parkgebühren bargeldlos und komfortabel über die App zu bezahlen. Ab der zweiten Hälfte des Jahres 2019 wird das Portfolio mit Echtzeitinformationen zum Parken am Straßenrand ergänzt.

„Wir arbeiten mit Hochdruck an einer hochauflösenden „On-Street Parkkarte“, die alle statischen Informationen sowie Ausparkvorgänge in Echtzeit und Belegungsvorhersage der Parkplätze entlang der Straße beinhaltet. Die hohe Präzision bei zeitgleicher Skalierbarkeit dieser Lösung dürfte aktuelle Brückentechnologien in diesem Markt komplett ablösen“, sagt Stefan Bader, der bei Continental das Thema Parken verantwortet.

Quelle: Continental

Vodafone feiert digitalen Diebstahlschutz

Circa 1.000 „gerettete“ Fahrzeuge in einem Jahr

Schäden in Höhe von rund 25 Mio. Euro verhindert / Digitaler Diebstahlschutz überführt mehr Gauner als jemals zuvor / „Smarte Verfolgungsjagd“ in Rom

Düsseldorf, 07.01.2019. Mehr als 18 Millionen Fahrzeuge funken weltweit im Mobilfunknetz von Vodafone. Viele davon, um den Gaunern dieser Welt das Leben zu erschweren. Immer mehr Autos verfügen über einen digitalen Diebstahlschutz.

Ausgestattet mit SIM-Karte und Telematik-Einheit kommunizieren sie im Internet der Dinge. Die Autos schlagen per Mobilfunk automatisch in einer Sicherheitszentrale von Vodafone Automotive Alarm, wenn Langfinger sich an ihnen zu schaffen machen. Das führt immer häufiger zum Erfolg. Der Rückblick auf das Jahr 2018 zeigt neue Rekordwerte: In 365 Tagen vereitelte der digitale Diebstahlschutz rund 1.000 Diebstähle weltweit. Ein neuer Rekordwert. Allein im Oktober wurden 104 Autos gerettet.

Vodafone-CEO Hannes Ametsreiter: „Wenn Fahrzeuge im Internet der Dinge sprechen lernen, macht das Langfingern das Leben schwer. Fast 1.000 vereitelte Diebstähle in einem Jahr dank digitaler Unterstützung. Das ist eine gute Sache für die Treiber von solchen Innovationen und das ist eine gute Sache für die Fahrzeugbesitzer auf der ganzen Welt.“

Automotive-Experten in Italien

Entwickelt wird der digitale Diebstahlschutz in Varese in Italien. Insgesamt gibt es bei Vodafone fast 1.000 Automotive-Experten. Sie arbeiten rund um die Uhr an Innovationen für den vernetzten Straßenverkehr. Dazu zählen Telematik-Boxen, Alarmsysteme, Parksensoren, Notrufsysteme oder Flottenmanagementsysteme.

Diebstahlschutz für E-Bikes, Motorräder, Oldtimer & Lkw

Die Fahrzeuge, die den digitalen Diebstahlschutz nutzen, sind immer vielfältiger. Ebenso wie die Fahrzeuge, die in den vergangenen zwölf Monaten vor dem Diebstahl gerettet wurden. Darunter E-Bikes und Motorräder, ebenso wie aktuelle Pkws und Oldtimer, Wohnmobile und Schiffe. Bei vielen Fahrzeugen ist der digitale Diebstahlschutz direkt ab Werk und vom Hersteller verbaut. Es gibt aber auch Nachrüstlösungen. Dazu zählt das Einsteigersystem „Protect & Connect“. Alle Systeme funktionieren länderspezifisch. In insgesamt 54 Nationen haben Sicherheitsexperten von Vodafone in sogenannten Secure Operating Centern (SOC) sämtliche Autos, Motorräder, E-Bikes und sogar Schiffe im Blick. Sie können im Notfall den genauen Standort der Fahrzeuge ausfindig machen, wenn diese um Hilfe rufen.

DriverCard als Schlüssel zum vernetzten Fahrzeug

Um die vernetzten Fahrzeuge rechtzeitig zu starten, muss der Fahrer die sogenannte DriverCard bei sich tragen. Anhand dieser weiß das Auto, dass der Fahrer berechtigt ist, das Auto zu bewegen. Macht sich eine Person ohne DriverCard an

dem Fahrzeug zu schaffen, geht automatisch ein Alarm in einer Sicherheitszentrale ein. Die Einsatzkräfte nehmen Kontakt zum Fahrzeugbesitzer auf. Bestätigt dieser, dass das Auto nicht rechtmäßig bewegt wird, gehen die Experten von Vodafone gemeinsam mit den lokalen Sicherheitskräften auf smarte Verfolgungsjagd. Das gestohlene Auto meldet jetzt durchgängig den aktuellen Standort und die Geschwindigkeit, mit der es sich bewegt. Für die Polizei sind diese Hinweise wichtig für die Fahndung.

Gestohlener Porsche im Lkw

Sogar, wenn die Diebe versuchen, den digitalen Diebstahlschutz mit Tricks zu umgehen, weiß dieser sich zu helfen. Das zeigt ein aktuelles Beispiel aus Italien. Dort wurde im Oktober ein Porsche 911 GT3 im Wert von mehr als 150.000 Euro gestohlen. Die Diebe vermieden, es den Motor des Porsche zu starten, um den digitalen Diebstahlschutz nicht auszulösen. Stattdessen entführten sie den Luxuswagen auf der Ladefläche eines Lkw. Der Fahrzeugbesitzer bemerkte den Diebstahl dennoch, weil der Lkw – mit dem gestohlenen Porsche auf der Ladefläche – einen zuvor vom Besitzer festgelegten Sicherheitsbereich verlassen hatte. Der Porsche meldete daraufhin beim Besitzer Alarm. Der Besitzer benachrichtigte die Sicherheitsexperten von Vodafone. Diese teilten Standort und Geschwin-

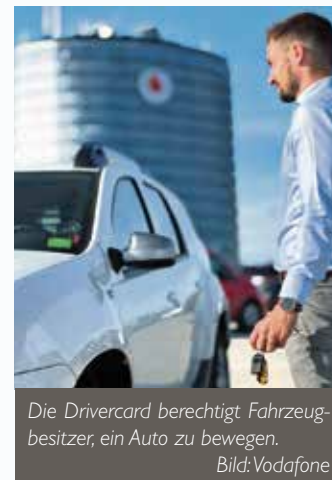
digkeit, mit der sich der Porsche durch Italien bewegte, mit der Polizei. Schnell stellte sich heraus: Die Informationen stimmten mit denen eines Lkw überein. Als die Polizei den verdächtigen Lkw schließlich stoppte, bestätigte sich der Verdacht. Der Sportwagen wurde auf der Ladefläche vom Lkw identifiziert und schließlich gerettet.

Doppelt begehrt bei Dieben: Ein Fiat 600 im Glück

Nicht nur teure Fahrzeuge sind im Visier von Autodieben. Längst haben es die Langfinger auch auf Fahrzeuge der mittleren und unteren Preiskategorie abgesehen. In Italien beispielsweise waren Diebe hinter einem alten Fiat 600 her. Gleich zweimal wurde das selbe Fahrzeug an einem Tag gestohlen – doch die Diebe blieben jeweils erfolglos. In beiden Fällen schlug der digitale Diebstahlschutz Alarm und konnte die Täter auf frischer Tat ertappen. Der Fahrzeugbesitzer war gleich doppelt froh, das Fahrzeug kurz zuvor auf digitale Weise gegen Diebstahl gesichert zu haben.

Smarte Verfolgungsjagd endet nach zwölf Minuten

Digitale Verfolgungsjagden wie diese gab es im Jahr 2018 rund um die Welt. Beispielsweise in Belgien, Deutschland, Dänemark, Russland, Polen, Malaysia, Spanien, Ukraine, Frankreich, Großbritannien, Italien oder in den Niederlanden. Mit



Die DriverCard berechtigt Fahrzeugbesitzer, ein Auto zu bewegen.
Bild: Vodafone

rund 1.000 vereitelten Taten wurde im vergangenen Jahr auch ein finanzieller Gesamtwert von fast 25 Millionen Euro vor dem Diebstahl gerettet. Allein im Rekordmonat Oktober, als die Sicherheitsexperten von Vodafone 104 Diebstähle vereitelten, wurden Fahrzeuge in einem Gesamtwert von mehr als drei Millionen Euro vor dem Diebstahl bewahrt. Manchmal dauert die digitale Verfolgungsjagd dabei nur wenige Minuten. Als Diebe im Oktober einen Porsche Macan in den Niederlanden klauen wollten, kamen sie nicht weit. Sie wurden von den lokalen Sicherheitskräften nach gerade einmal zwölf Minuten gestellt. Die Fahrzeugbesitzer freut das – die erfolglosen Diebe wohl weniger.

Quelle: Vodafone

Partnerschaft zwischen Knorr-Bremse und Continental

Neue Kooperation für hochautomatisierte Nutzfahrzeuge

Platooning ist einer der aktuellen Schwerpunkte / Kompetenzen ergänzen sich zur Entwicklung schlüsselfertiger Systemlösungen für hochautomatisiertes Fahren

München, 15.10.2018. Die Knorr-Bremse AG, welche bei ihrem Börsengang Ende 2017 fast 4 Milliarden Euro für 30 Prozent ihrer Anteile einnehmen konnte, und Continental haben eine Partnerschaft zur Entwicklung einer kompletten Systemlösung für das hochautomatisierte Fahren (HAD) bei Nutzfahrzeugen beschlossen. Damit wird es in Zukunft ein Angebot an HAD-Lösungen für Lkw-Serienproduktionen jeglicher Größenordnung geben.

Die Zusammenarbeit umfasst alle Funktionen für Fahrerassistenz und das hochautomatisierte Fahren. Zu dem System gehören die Umfelderkennung, Fahrplanung und -entscheidung sowie die Steuerung der beteiligten Aktuatorsysteme wie Lenkung und Bremssystem im Fahrzeug und die Mensch-Maschine-Interaktion. Die Zusammenarbeit zwischen dem Weltmarktführer für Bremssysteme und führenden Anbieter von Subsystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge mit dem Hannoveraner Technologieunternehmen umfasst zunächst das automatisierte Kolonnenfahren (Platooning). In der weiteren Entwicklung folgt das automatisierte Fahren auf der Autobahn (sogenannter Highway Pilot).

Aus individueller Klasse wird HAD-Systemkompetenz

Auf der Ebene der Umfelderkennung liefert Continental die

unterschiedlichen Radar- und Lidar-Sensoren, Kameras und die Konnektivitätstechnologien für die Fahrzeug-zu-Fahrzeug- (V2V)- und Fahrzeug-zu-Infrastruktur-Kommunikation (V2X). Ebenfalls von Continental kommt die Intelligenz, die aus den ermittelten Daten ein Modell des jeweiligen Umfelds erstellt. Das Modell ist eine zentrale Voraussetzung für das automatisierte Fahren, denn es ermöglicht dem Truck erst, sich in seiner Umgebung zu orientieren: Es erkennt Objekte und definiert Fahrspuren, berücksichtigt geltende Regeln und steuert über Konnektivität zusätzliche Informationen bei, die außerhalb der Sichtweite der Sensoren liegen. Darüber hinaus ist das Hannoveraner Technologieunternehmen für die Mensch-Maschine-Interaktion zuständig, die die Kommunikation zwischen Fahrer und Truck möglich macht.



Platooning soll bis zu 15 Prozent Kraftstoff einsparen können.

Bild: Knorr-Bremse AG/Fotograf: Stefan Effner

Intelligentes Redundanzkonzept

Neben der Entwicklung der Automatisierungsfunktionen ist das intelligente Redundanzkonzept für den Erfolg des hochautomatisierten Fahrens entscheidend. Übernimmt die Automatik die Steuerung, muss sie so ausgelegt sein, dass das Fahrzeug auch bei Ausfall von elektronischen Teilsystemen nicht außer Kontrolle gerät. Die schlichte Verdopplung kritischer Komponenten ist wirtschaftlich nicht darstellbar. Das von Knorr-Bremse entwickelte Redundanzkonzept für Lenkung zeigt, dass sich mit dem nötigen Fahrzeug-Know-how der Ausfall des aktiven Lenksystems kompensieren lässt, ohne die entsprechenden

Komponenten zweimal zu verbauen. Nur dann, wenn das Gesamtsystem – inklusive Redundanzstruktur – wie vorgesehen funktioniert, kann sich der Fahrer während der Fahrt anderen Aufgaben zuwenden.

Beitrag zu mehr Sicherheit und Effizienz

Mit der Zusammenarbeit beim hochautomatisierten Fahren leisten beide Unternehmen auch einen Beitrag für effizienteres Fahren, etwa durch Platooning, das bis zu 15 Prozent Kraftstoff einsparen kann und entsprechend die Fahrzeugemissionen senkt. Zudem sorgt die Automatisierung einzelner Fahrfunktionen wie

etwa der Spurwechsel, das Fahren in der Baustelle oder etwa die Notbremsung dafür, dass Nutzfahrzeuge zukünftig sicherer fahren. Einen Zeitraum von drei bis vier Jahren, abhängig vom Fahrzeughersteller, sehen die Partner als realistisch an, bis Platooning-Kolonnen im Serienbetrieb über ausgewählte Straßen fahren könnten. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wie etwa der Mindestabstand zwischen den Fahrzeugen werden hier eine wesentliche Rolle spielen. Mit Blick in die Zukunft verfolgen beide Unternehmen einen Entwicklungsweg hin zur komplett autonom fahrenden Einheit.

Quelle: Knorr-Bremse AG

Anzeige

08. – 10. März 2019 im Berliner ExpoCenter am Airport Schönefeld (Selchow)

TransporterTage - Wegweisend für Transport & Logistik

Mehr als 95 Prozent aller Güter werden auf den Straßen transportiert und der Online-Handel boomt so, dass der Straßentransport mit Fahrzeugen der Gewichtsklasse bis 7,5 Tonnen jährlich mehr als zehn Prozent Zuwachs verzeichnet.

Das bedeutet große Herausforderungen für Fahrzeughersteller, Ausrüster, Logistik, Raumplanung und Straßenbau, über die man sich für die richtigen Entscheidungen aktuell austauschen muss. Ideale Plattform für diese Themen sind die TransporterTage Berlin im Berlin ExpoCenter Airport, die sich als attraktive Nutzfahrzeugmesse im Nordosten Deutschlands vom 08. bis 10. März 2019 innovativ und aktuell in der Hauptstadtregion präsentieren.

Die Transporter der Zukunft

Nicht nur das Aussehen der Nutzfahrzeuge wird futuristischer, die Antriebstechniken werden immer effizienter.

Ein Ort - optimale Lage

Ideal im Dreieck von A10 und A113 am Flughafen Schönefeld gelegen, wird auf dem Messegelände des Berlin ExpoCenter Airport an drei Messetagen eine

komakte und praxisnahe Plattform der NFZ-Branche geboten. Neben Nutzfahrzeugen in zahlreichen Ausführungen und Varianten für fast jeden Anspruch zeigen Hersteller von Auf-, Aus-, und Umbauten neueste Lösungen für eine sichere und schnelle Frachtlogistik, ergänzt von sinnvollem Zubehör für Ladungssicherung, Verpackung und Lagerung.

Alle Themen zwischen Fahrzeug, Fracht und Kunde

Die TransporterTage Berlin widmen sich auch den Themen kosten- und umweltorientierte Produkte, dazu Dienstleistungen rund ums Fuhrparkmanagement. Die große Zahl von Anhängern, der Spezialfahrzeugbau sowie individuelle An-, Ein- und Aufbauten zeigen das umfassende Leistungsspektrum dieser so schnell wachsenden und vielfältigen Branche. Dazu gehören auch Speziallösungen für spezielle Güter, die im Rahmen



Bild: FF. Peppel GmbH

moderner Produktionstechnologie teilweise schon vormontiert zwischen verschiedenen Fertigungsstandorten transportiert werden müssen.

Die TransporterTage richten sich nicht nur an Fach- und Führungskräfte oder Entscheidungsgeber, die maßgeblich für strukturierte Abläufe und einwandfreie Prozesse zuständig sind, sondern auch an Otto Normalverbraucher und Handwerker, die in ihrem Eigenheim oder Hobby auch mal selbst Hand anlegen. Die TransporterTage Berlin sind die etablierte Messe für Besucher aus Industrie,

Handwerk, Handel und die Nutzer aus dem kommunalen Bereich und ein Treffpunkt für Entscheider und Führungskräfte der NFZ-Branche.

Fakten

- Die Hauptstadtmesse direkt am Airport Schönefeld und an der Autobahn
- drei Messetage
- drei moderne Messehallen mit über 25.000m² Ausstellungsfläche
- Parkplätze in großer Zahl direkt am Messegelände vorhanden
- alle wichtigen Transporter - Hersteller vertreten

- äußerst fachbezogenes Angebot
- große Vielfalt an Beratungsmöglichkeiten

Quelle: TransporterTage/
F.F. Peppel GmbH

Die TransporterTage Berlin
sind vom 08. bis 10. März 2019
täglich geöffnet von
10 Uhr bis 18 Uhr

Berlin ExpoCenter Airport
Messestr. 1
12529 Schönefeld (Selchow)

Eintritt:
Erwachsene 12,50- €
Kinder 5,00- €

Kartenvorverkauf jetzt
auch online unter
www.transportertage-bb.de

Parkplätze sind vorhanden!
Kostenloser Shuttlebus fährt ab
S Flughafen Schönefeld direkt
zum Messegelände Selchow und
zurück.

Info-Tel. 030/832 179 238
www.transportertage-bb.de
Änderungen vorbehalten.

Zwölf-Millionen-Invest für Vimcar

Der digitale Dienstwagen kommt aus Berlin

Acton Capital wird neuer Investor / TOPLIST-Anbieter Vimcar setzt Fokus auf Geschäftskunden / Services bei BMW-Fahrzeugen künftig ohne OBD-Stecker nutzbar

Berlin, 18.12.2018. Während die deutsche Automobilindustrie sich bei der Vermarktung von digitalen Diensten weiter schwer tut, zeigt ein Berliner Start-up nun, wie es gehen kann.

Mit einer einfachen Nachrüstlösung konnte Vimcar schon über 50.000 Firmenfahrzeuge vernetzen. Neben Kunden wie Allianz, Zalando, Ford, Knauf, Adecco und der Deutschen Bahn konnte das Unternehmen nun auch prominente Investoren gewinnen - weitere zwölf Millionen Euro fließen in die Connected-Car-Erfolgsgeschichte.

Obwohl rund zwei Drittel aller Pkw-Neuzulassungen auf Gewerbetreibende und Unternehmen laufen, hat sich die deutsche Automobilin-

dustrie bei der Konzeption ihrer digitalen Dienste bisher stark an den Bedürfnissen von Privatkunden orientiert. Der Traum vom Connected Car hat allerdings auch Start-ups auf den Plan gerufen, bisher vornehmlich aus dem Silicon Valley oder Tel Aviv. Vimcar, einer der prominentesten deutschen Vertreter, kommt aus Berlin und konzentriert sich im Gegensatz zu den hiesigen Herstellern voll und ganz auf Geschäftskunden - ein Milliardenmarkt, der nun auch in der Venture Capital Branche immer stärker in den Fokus rückt.

Der Fuhrpark eines Unternehmens besteht meist aus Fahrzeugen unterschiedlicher Marken, eine sinnvolle Vernetzung muss also herstellerübergreifend funktionieren. Um das zu gewährleisten, hat sich Vimcar einer gesetzlich standardisierten Schnittstelle im Fußraum des Fahrzeuges bedient: die sogenannte Diagnose-Schnittstelle wurde einst zur Abgaskontrolle vereinheitlicht und später von den

Werkstätten zur Fehleranalyse genutzt. Die Berliner nutzen die Verbindung für einen kleinen Stecker, der die Fahrzeugdaten ausliest und über eine integrierte SIM-Karte sofort online bereitstellt. Aufbauend auf diesen Daten stellt Vimcar verschiedene Apps für Fahrer und Fuhrparkverantwortliche zur Verfügung.

Mit Acton Capital investiert nun ein Urgestein der deutschen VC-Landschaft: Der Wachstumsinvestor aus München hat schon Unternehmen wie Finanzcheck, Etsy, OnVista und Zooplus aus der Start-up-Phase geführt. Managing Partner Dr. Christoph Braun sieht in Vimcar "eine erstklassige Software-as-a-Service Lösung zur Verwaltung von Firmenfahrzeugen, die im Markt hervorragend angenommen wird. Wir sehen in Vimcar einen zentralen Baustein der Geschäftsmobilität von morgen." Auch die bestehenden Investoren Coparion, UVC Partners und Atlantic Labs beteiligen sich an der Finanzierungsrunde. Über die ganze Historie sind inzwischen circa 18 Millionen Euro in das Start-up geflossen.



Vimcar konnte sich ein Investment von zwölf Millionen Euro sichern.

Bild: Vimcar

Zusammen mit der Wachstumsfinanzierung gibt das Unternehmen außerdem bekannt, dass die Software bei BMW-Fahrzeugen in Zukunft auch ohne Stecker nutzbar ist. Über eine direkte Schnittstelle (BMW CarData) können die Kunden des Münchner Automobilherstellers ihr Fahrzeug für die Vimcar-Software freischalten - die bereits im Fahrzeug installierte SIM-Karte macht es möglich. Das Unternehmen hält die

Entscheidung von BMW für richtungsweisend für die ganze Industrie und man geht davon aus, dass sich nun auch weitere Hersteller öffnen werden. Siewek: "Die Zukunft des vernetzten Automobils muss nicht im Silicon Valley liegen - bei einem Schulterchluss mit innovativen Start-ups hat die deutsche Automobilindustrie nach wie vor die technologisch besten Karten."

Quelle: Vimcar

Globale Studie befragt 1.000 Entscheider

Die wichtigsten Themen der Automobilbranche

Experten vermuten schwere Zeiten für Autohändler und westeuropäische Hersteller / Automobilhersteller fühlen sich zunehmend fremdbestimmt

Berlin, 15.01.2019. Die Vernetzung und Digitalisierung der Fahrzeuge ist nach Meinung führender Experten das aktuelle Top-Thema der Automobilbranche. An zweiter Stelle rangieren batteriebetriebene Fahrzeuge. Brennstoffzellen-Autos, 2018 noch der Favorit der Befragten, landeten diesmal auf Platz 3. Das zeigt die 20. Auflage des „Global Automotive Executive Survey“ von KPMG, für den weltweit knapp 1.000 Entscheider der Automobil- und Technologiebranche sowie mehr als 2.000 Konsumenten befragt wurden.

Die Rolle der Autohersteller wandelt sich nach Ansicht der meisten Branchenexperten immer mehr von der des Gestalters der technologischen Entwicklung hin zum Vollstrecker regulatorischer Vorgaben: 77 Prozent meinen, dass Aufsichtsbehörden und Industriepolitik in Zukunft maßgeblich die Agenda der Hersteller bestimmen werden. Dabei scheint die Industriepolitik in Asien und den USA

deutlich weiter entwickelt zu sein als in Westeuropa. 83 Prozent der Experten in China und 81 Prozent in den USA sind der Ansicht, ihr Land verfolge eine klare politische Linie für die Autoindustrie. In Westeuropa ist nur die Hälfte der Befragten dieser Meinung. Dieter Becker, Global Head of Automotive bei KPMG: „Wir werden uns von der Vorstellung verabschieden müssen, dass sich absehbar eine weltweit führende Antriebstechnologie herausbildet. Viel wahrscheinlicher ist, dass die Verteilung der Antriebsformen/Technologien sich von Land zu Land unterscheiden und auch stark von der nationalen Branchenaufsicht bestimmt werden wird. Abgesehen davon spielt die Verfügung von Rohstoffen natürlich eine wichtige Rolle. Länder mit großen Öl- und Gasvorkommen wie die USA setzen eher auf die Brennstoffzelle. China mit viel Stromkapazitäten bevorzugt entsprechend den Batterieantrieb.“



Digitalisierung und Elektromobilität zählen zu den wichtigsten Themen der Automobilbranche. Bild: Pixabay

Hersteller in Westeuropa auf absteigendem Ast

Die Autoproduktion in Westeuropa befindet sich nach Ansicht der meisten Experten auf einem absteigenden Ast. Zwei Drittel der Befragten (67 Prozent) sind der Ansicht, dass der Anteil westeuropäischer Hersteller an der weltweiten Autoproduktion von heute rund 15 Prozent bis 2030 auf nur noch fünf Prozent abnehmen wird. Dieter Becker: "Die Hersteller, denen es als erstes gelingt, einen reibungslosen Übergang vom Fahrzeug in das Netz zu gewährleisten, werden die führende Rolle in der Mobilitätsbranche der Zukunft einnehmen."

Händlernetz dürfte massiv schrumpfen

Auch der Handel muss sich nach Ansicht vieler Fachleute auf einen dramatischen Wandel einstellen: Rund die Hälfte der Befragten ist sich ziemlich sicher, dass die Zahl der Händler vor Ort um 30 bis 50 Prozent schrumpfen wird oder viele zumindest ihr Geschäftsmodell gründlich ändern dürften - wenn auch nicht ganz so schnell wie noch im vergangenen Jahr erwartet.

Branche restrukturiert sich

Dieter Becker: „Die Umfrage zeigt, dass nur wenige Experten eine sinkende Profitabilität befürchten. Doch ich bin da weniger zuversichtlich. Die Hersteller müssen sich auf härteren Konkurrenzkampf und sinkende Marktanteile gefasst machen, wenn sie sich nicht schnellstens auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Denn die Autobranche ist dabei, sich ganz neu zu strukturieren. Das Gewicht verlagert sich weiter hin zu den ICT-Unternehmen: Die Marktkapitalisierung der 15 größten Technologieunternehmen war 2018 fast fünf Mal so hoch wie die der 50 größten Autohersteller und -zulieferer. Letztes Jahr [2017; Anm. d. Red.] war sie noch dreieinhalbmal so hoch. Das zeigt, wie rasant sich das Gewicht hier verschiebt. Kein Unternehmen wird auf Dauer noch die gesamte Wertschöpfungskette alleine abbilden können.“

Kooperation statt Konkurrenz

Und so setzt sich unter den Branchenexperten auch immer mehr die Überzeugung durch, dass die Zusammenarbeit zwischen traditionellen Herstellern und Internet- beziehungsweise Technologieunternehmen unausweich-

lich ist. Zwei Drittel der Befragten (65 Prozent) glauben an Kooperation statt Konkurrenz - allen voran die Experten in China; hier sind es sogar 84 Prozent. Vor allem die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus konvergierenden Branchen erscheint hierbei erfolgversprechend (56 Prozent), knapp gefolgt von Joint Ventures und strategischen Allianzen (jeweils 43 Prozent).

Methodik Zwischen Oktober und November 2018 wurden 1000 Führungskräfte der Autoindustrie sowie 2000 Kunden zu unterschiedlichsten Branchenthemen online befragt. Die befragten Führungskräfte repräsentieren Unternehmen aller Bereiche der automobilen Wertschöpfungskette, darunter Fahrzeughersteller, Tier-1-, 2- und 3-Lieferanten, Händler, Finanzdienstleister, Mobilitätsdienstleister, Energie- und Infrastrukturanbieter, Behörden und IKT-Unternehmen. Mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen verzeichnen einen Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde US-Dollar; 26 Prozent mehr als zehn Milliarden US-Dollar. Knapp ein Drittel der Befragten stammt aus Europa, 14 Prozent aus Nordamerika, jeweils rund zehn Prozent stammen aus Südamerika, Indien, den ASEAN-Staaten und China, weitere zehn Prozent aus Japan und Südkorea. Der „Rest der Welt“ wird durch die übrigen sechs Prozent repräsentiert.

Quelle: KPMG AG

CONNECTING ALL ROAD TRANSPORT

**Vertrauen Sie Europas Nr. 1 mit
20 Jahren Telematik-Erfahrung**

Vernetzen Sie Fracht, Fahrer und Fahrzeuge mit einer einzigen Lösung – unglaublich einfach und verblüffend vielseitig. Wir beraten Sie individuell und digitalisieren Ihre Transport- und Logistikprozesse nach branchenspezifischen Anforderungen. Sprechen Sie mit unseren Experten.

idemtelematics.com
+49 89 72013670

**All in One
Telematik
System**

START NOW



NUFAM 2019 mit Telematik-Tagen und Telematics VIP-Lounge

Nationaler Treffpunkt der Nutzfahrzeugbranche

Sechste NUFAM belegt das komplette Messegelände / Telematik-Branche konzentriert sich in Halle 3 / Telematik-Tage und Telematics-VIP-Lounge bereichern auch in diesem Jahr das Angebot

Karlsruhe, 29.01.2019. In diesem Jahr startet die NUFAM – die Nutzfahrzeugmesse in ihre sechste Runde. Mit 400 Ausstellern auf 70.000 Quadratmetern ist die NUFAM 2019 eine zentrale Informationsplattform rund um das Thema Nutzfahrzeuge. Vom 26. bis 29. September 2019 präsentieren die Aussteller in der Messe Karlsruhe das gesamte Leistungsspektrum der Branche.

Das Portfolio der NUFAM weiß zu beeindrucken: Fahrzeuge aller Gewichtsklassen, E-Mobilität, alternative Antriebe und Hybridsysteme, Aufbauten und Anhänger, Krane und Hebezeuge, Reifen, Teile, Zubehör, Werkstattausrüstung und selbstverständlich auch Telematik-Lösungen. Für Fachbesucher ist die NUFAM eine wichtige Plattform für Investitionsentscheidungen.

Die NUFAM ist seit der ersten Veranstaltung 2009 auf Wachstumskurs. Mit über 23.000 Fachbesuchern aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland ist sie längst ein wichtiger Termin der Branche. Sowohl qualitativ als auch quantitativ kann die nächste NUFAM wieder ein kräftiges Wachstum verzeichnen. 2019 wird sie das gesamte Messegelände sowie das großzügige Freigelände belegen.

Doppelte Schirmherrschaft

In ihrer sechsten Auflage wird die Nutzfahrzeugmesse zudem durch eine Doppelschirmherrschaft unterstützt. Winfried Hermann, Verkehrsminister von Baden-Württemberg, war bereits bei vergangenen Ausgaben Schirmherr der NUFAM und zeigte mehrfach Präsenz in Karlsruhe. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wird 2019 erstmals die Schirmherrschaft für die NUFAM übernehmen, gemeinsam mit dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch das Bundesverkehrsministerium hebt die besondere Bedeutung der Fachmesse auch auf nationaler Ebene hervor.

Als hochkarätiger Branchentreff für persönliches Netzwerken bietet die NUFAM Fachtage zu Telematik,



Die NUFAM 2019 belegt das komplette Messegelände.

Bild: NUFAM



Jochen Linden, Geschäftsführer der Navkonzept GmbH, bei seinem Referat im Rahmen der Telematik-Tage zur NUFAM 2019.

Bild: Telematik-Markt.de

Kommunalfahrzeugen und Ladungssicherung sowie Vorträge und Diskussionsrunden zu aktuellen Branchenthemen. Das Themenspektrum der Fachvorträge und Diskussionsrunden im NUFAM-Messeforum reicht von Fahrzeugneueinrichtung über Diebstahlprävention bis hin zum Einsatz von Fahrerassistenzsystemen. Hier werden an den vier Messtagen aktuelle Themen und Fragestellungen der Nutzfahrzeugbranche kritisch und lösungsorientiert betrachtet. Die Zukunftsthemen Elektromobilität und autonomes Fahren stehen genauso im Fokus wie die Dauerthemen Energieeffizienz, Zeitersparnis und Kostenreduktion sowie Fahrermangel. Beim Truck Driver Forum wird der Alltag der Berufskraftfahrer stärker in den Blick genommen. Themen wie Fahrersicherheit auf Parkplätzen oder Verhaltensempfehlungen für Fahrten im Ausland zeigen, wie Berufskraftfahrer sicher unterwegs sind. Der Treffpunkt Kommunal setzt auf Praxis: Anstelle von Fachvorträgen haben die Besucher die Gelegenheit,

Kommunalfahrzeuge, Aufbauten und Anbaugeräte zu besichtigen und in Aktion zu erleben.

Die Telematik-Tage auf der NUFAM

Am 26. und 27. September finden auf der NUFAM wieder die Telematik-Tage statt. Dieses Veranstaltungsprogramm wurde im Jahr 2015 ursprünglich als ein Programmtag zusammen mit der Mediengruppe Telematik-Markt.de eingeführt. Zwei Jahre später wurde das Programm auf zwei Tage ausgedehnt und wird in dieser Form auch 2019 stattfinden.

den. Auch in diesem Jahr wird die Mediengruppe Telematik-Markt.de interessante Programmtage zu den Telematik-Tagen beisteuern. Zusammen mit starken Partnern und kompetenten Vertretern des exklusiven Anbieter-Netzwerks „TOPLIST der Telematik“ werden aktuelle Themen der Digitalisierung im Transport- und Logistik-Bereich behandelt. Besucher erhalten in Gesprächsrunden und Referaten Informationen aus erster Hand zu wichtigen Themen der Digitalisierung im Nutzfahrzeug-Sektor und darüber hinaus.



Die Telematik-Talks der Mediengruppe Telematik-Markt.de finden auch 2019 an beiden Telematik-Tagen statt.

Bild: Telematik-Markt.de



TELEMATICS
VIP
LOUNGE
★★★★★

Telematics VIP-Lounge in Halle 3
Ergänzend zu den Telematik-Tagen wird zudem die Telematics VIP-Lounge wieder im Zentrum der Halle 3 positioniert, in unmittelbarer Nähe zum Forum, und bringt ganz kompakt verschiedene Telematik-Anbieter der TOPLIST zusammen. Besucher können sich hier in entspannter Lounge-Atmosphäre über spannende Telematik-Lösungen informieren.

OpenTelematics: Erstes Meeting des Telematik-Verbands

Weiterentwicklung der offenen Telematik-Schnittstelle

Düsseldorf, 30.01.2019 (pkf). Vor wenigen Tagen fand das erste Verbandsmeeeting des jungen OpenTelematics e.V. statt, welcher inzwischen bereits 20 Mitglieder (zuletzt bspw. Agheera) zählt. Auf dem Treffen in Düsseldorf ging es laut Daniel Thommen, LOSTnFOUND-Chef und Gründungsmitglied, speziell um die erste Version der gemeinsamen Telematik-Schnittstelle. Sie ist das Kernthema des Verbands und soll den systemübergreifenden Austausch von Telematik-Daten stark vereinfachen.

Die Ausarbeitung einer gemeinsamen nutzbaren Telematik-Schnittstelle ist die oberste Priorität des OpenTelematics e.V. - auf dem Treffen in Düsseldorf wurde den Mitgliedern, darunter auch viele geprüfte Anbieter der TOPLIST der Telematik, hierfür nun die erste Version zur Verfügung gestellt. Auf Basis dieser Schnittstelle soll jetzt die Entwicklung vorangetrieben werden.

Darüber hinaus wurden innerhalb

des Verbands konkrete Arbeitskreise geplant. Innerhalb dieser Gruppen konzentriert man sich auf konkrete Teilbereiche der Schnittstelle, um die Technologie im Detail zu erweitern. Die derzeit fünf Arbeitskreise befassen sich laut Daniel Thommen aktuell unter anderem mit den Themen Auftragsmanagement und Tachographendaten. Ende Februar sollen diese bereits veröffentlicht werden.

Weitere Verbandsmitglieder gesucht

Die Initiatoren von OpenTelematics rufen Telematik-Anbieter sowie Softwarehersteller von ERP- und TMS-Lösungen auf, Mitglieder des Verbands zu werden und sich so an der Weiterentwicklung der Standardschnittstelle zu beteiligen. „Denn nur, wenn so viele Lösungsanbieter wie möglich den neuen Standard nutzen, kann letztendlich die Digitalisierung in der Breite vorangetrieben werden. Dann freuen sich Anwender über zeit- und kostengünstige Lösungen und Hersteller bleiben langfristig wettbewerbsfähig“, erklärt Thomas Gräbner, OpenTelematics-Vorstand und Vertriebschef der YellowFox GmbH.



Die Teilnehmer des ersten Verbandstreffens (v.l.n.r.): Markus Vinke (TIS Technische Informationssysteme GmbH), Friedhelm Brügge (geocapture GmbH & Co. KG), Karsten Wiegand (fleetimpulse UG), Daniel Thommen (LOSTnFOUND-Gruppe), Hans-Jörg Nolden (NAVKONZEPT GmbH), Thorsten Gerdelbracht (Hirschmann Car Communication GmbH), Thomas Gräbner (YellowFox GmbH), Ulric E.J. Reichtsteiner (Arealcontrol GmbH), Ivica Kapular und Raphael Wischnewsky (Agheera GmbH), Marcel Wälchli (Softproject AG), Uwe Mielisch (NetFactory), Jens Uwe Tonne (Couplink Group AG), René Schmidt und Alexander Rahtjen (DAKO GmbH)

Bild: OpenTelematics e.V.

Die Baubranche wird emissionsfrei, autonom und vernetzt

Hightech für die „Baustelle der Zukunft“

E-Konzepte für Baumaschinen / Künstliche Intelligenz vereinfacht Waren- und Personentransport / Offene IoT-Plattform erweitert Angebot neuer digitaler Dienstleistungen

Friedrichshafen, 29.01.2019. Es gibt viel zu tun für die Bauindustrie: Schätzungen zufolge werden im Jahr 2050 zwei Drittel der Weltbevölkerung in Metropolen leben. Gleichzeitig steht die Branche davor, sich durch Makrotrends wie Elektromobilität, Digitalisierung und Assistenzsysteme massiv zu wandeln.

Auf der Fachmesse Bauma München will ZF zeigen, dass der Konzern als Spezialist für Antriebs- und Fahrwerkstechnik sowie vernetzte Systemlösungen auch ein guter Partner ist, um die Herausforderungen der Baubranche zu meistern.

Emissionsfrei, effizient und sicher: Die urbane Baustelle der Zukunft

Bislang nennen rund 50 Prozent aller Menschen weltweit eine Stadt ihr Zuhause, Tendenz stark steigend. Kein Wunder: Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern bieten Metropolen ihren Bürgern viele Pluspunkte. Der Arbeitsmarkt ist besser, außerdem lassen sich medizinische Versorgung, Bildung und andere öffentliche Dienste mit niedrigeren Pro-Kopf-Kosten als in ländlichen Gebieten bereitstellen. Auf der anderen Seite bringt diese Entwicklung auch Nachteile mit sich: Feinstaub, Abgase und Lärm belasten

Umwelt wie Bewohner gleichermaßen. Staaten und Städte reagieren darauf mit neuen Regularien wie Abgasstandards, mit Geräuschvorschriften oder Dieselfahrverboten.

Vision Zero: Zero emissions, Zero accidents, Zero downtime

ZF weiß: Die Baustelle der Zukunft soll idealerweise nicht nur klimaneutral, sondern auch sicher und effizient funktionieren. Diese Ziele spiegeln sich im Leitprinzip der „Vision Zero“ wider, die ZF in allen Geschäftsbereichen verfolgt: einer Welt der Mobilität ohne lokale Emissionen, ohne Unfälle und ohne technische Ausfälle. Dazu entwickelt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien bereits heute.

Alles elektrisch

Auf der Bauma in München präsentiert ZF mehrere Innovationsträger, die den Weg zur Baustelle der Zu-

kunft bereiten. Ein vielversprechendes Segment im Bereich Elektromobilität stellen Kompaktfahrzeuge wie Lader, Mini-Dumper oder Telehandler dar. Für den emissionsfreien Antrieb sorgt das eTRAC-Antriebssystem mit einem von ZF entwickelten 48-Volt-E-Motor. Zudem tritt der Konzern als Systemlieferant auf. Denn er liefert nicht nur das Aggregat, sondern bietet den Verbund aus Vorder- und Hinterachse, Getriebe, Wechselrichter und dem Steuergerät eDCU (electric Drive Control Unit) an. Diese Best-in-Class-Lösung erreicht die gleichen Fahrleistungen wie ein konventioneller Antriebsstrang, ohne Abstriche in den Fahrleistungen wie Zugkraft und Endgeschwindigkeit hinnehmen zu müssen.

Sicher und autonom

Mit dem Innovation Van und dem kurz vor Serie stehenden e.GO People and Cargo Mover demonstriert ZF eindrucksvoll, wie künstliche Intelligenz den Baubetrieb vereinfachen kann. Denn beide Fahrzeuge agieren dank des Zentralrechners ZF ProAI ohne Chauffeur. Der Innovation Van eignet

sich wegen seiner großen Ladefläche besonders für den automatisierten Warentransport. Der e.GO People and Cargo Mover spielt insbesondere auf Großbaustellen seine Vorzüge aus, da er Arbeiter und Güter auch über lange Strecken sicher und autonom transportieren kann.

Klug vernetzt mit IoT

Digitale Lösungen erleichtern Fahrzeugherstellern und Bauunternehmen das Leben. Die offene IoT-Plattform von ZF bietet die Möglichkeit, neue digitale Services zu implementieren und Hardware-Systeme durch Datenanalyse und smarte Algorithmen effizienter zu nutzen. Dank seines breiten Portfolios kann ZF mit dieser Technologie Trends branchenübergreifend auswerten und so auf agile Weise Synergien schaffen. So zum Beispiel bei der Datenanalyse für Off-Highway-Fahrzeuge: Via Cloud werden Baumaschinen-Drivelines über ihren kompletten Produktlebenszyklus überwacht. Das trägt dazu bei, Stillstandzeiten zu reduzieren, da potenzielle Probleme frühzeitig erkannt und behoben werden können.



ZF bietet Lösungen, um Baustellen zukünftig emissionsfrei, effizient und sicher zu gestalten. Bild: ZF

ZF setzt hier auf eine Konzeptstudie auf Basis einer eigens entwickelten ZF-App. Diese soll dem Endanwender eine einfache Hilfestellung zur Diagnose bieten. Mit der Asset-Tracking-Lösung „deTAGtive“ können Baumaschinen, Material oder Fahrzeugzubehör lückenlos überwacht werden. Mit Bluetooth-Smart-Technologie ausgestattete Hardware-Tags kontrollieren den gesamten Materialfluss und alle Prozesse auf der Baustelle. So kann zum Beispiel die Nutzungsdauer der einzelnen Maschinen in Echtzeit erfasst werden.

Quelle: ZF

Anzeige

Sie suchen einen Logistikpartner? Unser Netzwerk für zukunftsweisende Logistiklösungen



Treffen Sie
uns auf der
LogiMAT



19. bis 21. Februar 2019 Halle 6 - Stand A71
Für kostenlose* Eintrittskarten schreiben Sie an kontakt@ais.de

* solange der Vorrat reicht

Details

Spannendes Forenprogramm mit Experten der Branche

“TOPLIST der Telematik“ auf der transport logistic 2019

Mediengruppe Telematik-Markt.de auch auf der diesjährigen transport logistic mit eigenem Forenprogramm / Telematik-Talk und Referate zum Thema „Fahrermangel versus Frachtaufkommen“

Hamburg, 18.01.2019. Für die „TOPLIST der Telematik“ qualifizierte Unternehmen werden auf der transport logistic 2019 wieder mit eigenem Veranstaltungsblock im offiziellen Konferenzprogramm der internationalen Leitmesse vertreten sein.



Der Telematik-Talk findet im Forum III der Halle A4 statt.

Bild: Telematik-Markt.de

Am Donnerstag, den 06.06.2019, von 10:00-11:30 Uhr können sich interessierte Besucher und Gäste im Forum III der Halle A4 auf einen spannenden Telematik-Talk zum Thema „Fahrermangel versus Frachtaufkommen – Wie sich Transporteure im Zeitalter der Digitalisierung dem Versorgungskollaps entgegenstellen können“ freuen. Zudem werden zwei TOPLIST-Mitglieder sehr konkret zum Thema sprechen. Interessierte Messebesucher sollten sich daher diesen Termin fest in ihrem Kalender einplanen.

Logistik im Umbruch

Die transport logistic findet vom 04.06.-07.06.2019 in München statt und ist eine der weltweiten Leitmesen für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management. Auf dieser attraktiven Plattform trifft sich die globale Branche alle zwei Jahre in München.



Auch zur transport logistic 2019 beteiligt sich die Mediengruppe Telematik-Markt.de am Konferenzprogramm der Leitmesse. Bild: Telematik-Markt.de

Internationale Branche mit guten Wachstumsprognosen

Die transport logistic repräsentiert eine der größten Wirtschaftszweige weltweit. In Bezug auf die Anzahl von Arbeitsplätzen rangiert die Transport- und Logistikbranche an dritter Stelle – nach der Automobilindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau. Die gesamte Branche zeigt sich krisenresistent bei guten Wachstumsprognosen für den internationalen Transportmarkt.

Key Facts der transport logistic 2017

- 2.162 Aussteller aus 62 Ländern
- 60.726 Besucher aus 123 Ländern
- Mehr als 115.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche in neun Hallen und angrenzendem Freigelände
- Hochwertiges Konferenzprogramm mit rund 200 Experten

Couplink stellt Kommunikationsplattform smartDEB vor

Datenaustausch innerhalb der Supply Chain

Couplink Group will einfachen Austausch von Auftrags-, Lieferschein-, Telematik-, Spesen- und Lohndaten innerhalb der gesamten Supply Chain ermöglichen.

Aldenhoven, 04.12.2018. Digital, transparent und sicher: Die neuartige Plattformlösung smartDEB des Telematik-Anbieters Couplink dient dem einfachen Austausch von Daten aller Art – im Unternehmen selbst sowie innerhalb der gesamten Supply Chain.

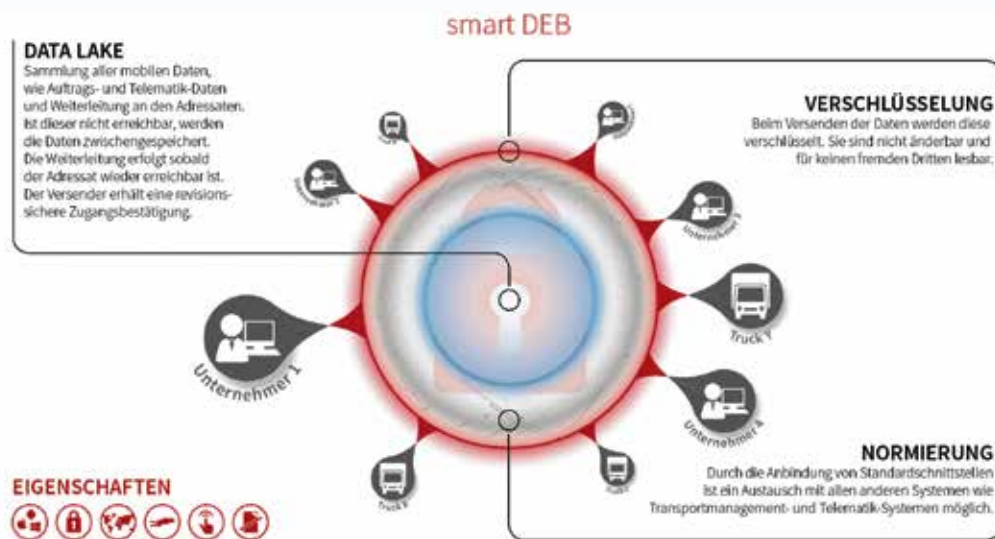
Dass das Potenzial der Digitalisierung voll ausgeschöpft wird, ist auch in der Logistikbranche ein eher seltenes Bild. Telematik-Systeme werden häufig lediglich für das Tracking und Tracing der eigenen Fahrzeuge genutzt. Gerade Verlager stehen jedoch vor der Herausforderung, Fremdunternehmen, bei denen ein anderes Telematik-System oder gar keine Lösung im Einsatz ist, an die eigenen Prozesse anzubinden. Eine Auftragsübermittlung analog über zahlreiche Papierformulare – ein Status-Update während der Abwicklung entfällt. Mit seiner Kommunikationsplattform smartDEB – basierend auf dem Digital-Enterprise-Bus-System (DEB) – will der Telematik-Anbieter Couplink einen neuen digitalen

Standard schaffen: Sie ermöglicht, alle internen Unternehmensdaten und auch etwa Auftrags-, Lieferschein-, Telematik-, Spesen- und Lohndaten im Betrieb oder von unterwegs durch Fahrer sowie innerhalb der gesamten Supply Chain transparent, sicher und einfach auszutauschen.

smartDEB soll neuen digitalen Standard setzen

Über smartDEB können im unternehmenseigenen Telematik-System auch alle Daten aus externen Lösungen angezeigt werden. Darüber hinaus ist es möglich, etwa Auftragsinformationen digital an alle Fahrer zu versenden; die Rückmeldung über erledigte Aufträge in das ERP- oder Transportmanagementsystem sowie Status-Updates erfolgen ebenfalls digital. Abgesichert über eine einmalige Berechtigungs-ID erhalten somit alle an den Logistikprozessen Beteiligten immer die Daten, die sie benötigen. Und Fahrzeuge ohne eine Telematik-Lösung können mit der Couplink-App smartmatics an die Plattform angebunden werden und so die transparente Transportdigitalisierung starten.

Zusätzlich nutzen die Telematik-Spezialisten die softwareunabhängige Standardschnittstelle des Verbands OpenTelematics e. V. Sie dient dem Austausch mobiler Daten und Couplink ist als einer von vier Verbandsgründern maßgeblich an ihrer Entwicklung beteiligt.



Grafik zur Kommunikationsplattform smartDEB.

Bild: Couplink

Datensicherheit

Beim Austausch von Daten über verschiedene Systeme ist deren Sicherheit entscheidend. „Viele Unternehmen, die ihren kompletten Logistik-Bereich auslagern, wissen allerdings nicht, dass bei den gängigen Plattformen die Daten unverschlüsselt und somit für Dritte lesbar sind“, klärt Couplink-Vorstand Jens Uwe Tonne auf und betont: „Gerade in Zeiten, in denen sensible Informationen immer und überall zur Verfügung stehen sollen, müssen alle

Daten also ganzheitlich geschützt werden. Sie sind das wichtigste Gut von Unternehmen.“ Bei smartDEB werde daher höchste Sicherheit gewährleistet, indem alle Daten in ihrem Rohformat von einem Connector bereits beim Versenden über die Plattform verschlüsselt werden. Nur die Nutzer allein – also auch nicht Couplink als Bereitsteller der Plattform – können die verschlüsselten Daten mit ihrem spezifischen Key öffnen und lesen.

Ein weiterer Vorteil der Plattform sei

zudem, dass sie auch offline funktioniere: Kann der Empfänger die Daten etwa wegen einer fehlerhaften Internet- oder Mobilfunkverbindung nicht sofort annehmen, werden sie im sogenannten Data Lake zwischengespeichert. Wurden die Nachrichten vom Empfänger schließlich geöffnet, erhalten die Beteiligten einen revisions-sicheren Beleg über den Datenversand bzw. -empfang; die Daten werden anschließend auf smartDEB gelöscht.

Quelle: Couplink Group AG

Telematik-Sparte von TomTom für 910 Millionen Euro verkauft

Bridgestone übernimmt TomTom Telematics

Reifenhersteller weitet Telematik-Angebot massiv aus / TomTom Telematics verfügt über 860.000 vernetzte Fahrzeuge

Quickborn, 23.01.2019. Bridgestone Europa NV/SA, eine Tochtergesellschaft des Bridgestone Konzerns in EMEA, hat mit TomTom eine Vereinbarung zum Erwerb des Geschäftsfeldes TomTom Telematics für einen Barpreis von 910 Mio. Euro getroffen.

Diese Transaktion bringt einen Weltmarktführer der Reifen- und Gummiindustrie mit einem der führenden Anbieter digitaler Flottenlösungen in Europa zusammen und soll dadurch eine starke Datenplattform für vernetzte Fahrzeuge schaffen. TomTom Telematics will somit die Entwicklung von Bridgestone zu einem führenden Anbieter von Mobilitätslösungen in der Region beschleunigen. Durch den Zusammenschluss beider Unternehmensangebote erhält Bridgestone die Möglichkeit, Reifen und Lösungen an einen größeren Kundenstamm zu verkaufen. Darüber hinaus wird der zukünftige Datenzugriff die virtuelle Reifenentwicklung und bestehende Testverfahren sowie damit zusammenhängende Reifeninnovationen verbessern, von der wiederum Kunden und OEMs profitieren.

Digitale Services von Bridgestone

Mit dieser Investition wird Bridgestone die eigene Digitalisierung in EMEA weiter vorantreiben und seine Fähigkeiten in der Datenerfassung durch Sensoren, Datenbanken und Analysen erweitern. Die erfolgreiche Markteinführung digitaler Lösungen und Anwendungen wie Tirematics, Mobox, FleetPulse und Bridgestone Connect soll ein Beispiel dafür sein, wie Bridgestone neue Wege beschreiten will.

TomTom Telematics passt strategisch zu Bridgestone, da es über eine große und wachsende Nutzerschaft von 860.000 Fahrzeugen verfügt, von denen mehr als zwei Drittel aus dem gewerblichen Umfeld sind. TomTom Telematics verfügt über ein auf die Marktbedürfnisse maßgeschneidertes System und ein digitales Premium-Angebot, das WebFleet und NextFleet umfasst. Die auf ganzheitlichen Datenanalysen basierenden Technologien greifen auf eine offene, skalierbare, sichere und Cloud-basierte Plattform zurück. TomTom Telematics verarbeitet durchschnittlich mehr als 800 Millionen GPS-Positionen, 3,3 Millionen Fahrten und 200 Millionen Datenpunkte pro Tag. Die Plattform ermöglicht es Kunden wie Nutzfahrzeugflotten, Leasinggesellschaften oder Firmenflotten, ihre Abläufe effizienter zu gestalten. Zudem sind Partnerschaften mit OEMs denkbar, um den Alltag von Fahrern erheblich zu vereinfachen. Die Führungsmannschaft von TomTom Telematics hat es geschafft, den Kundenstamm stetig zu erweitern und kontinuierlich profitable Ergebnisse zu erwirtschaften. Somit ist das Unternehmen auch für das zukünftige Wachstum von Flottenlösungen und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Bereich Software gut positioniert.



TomTom Telematics verfügt über eine große Nutzerschaft von 860.000 Fahrzeugen.

Bild: TomTom Telematics

Bridgestone kombiniert Kompetenzen

Bridgestone verfügt über die entsprechenden Mittel, um das Geschäft von TomTom Telematics zu beschleunigen. Das Unternehmen kann auf eine starke Marke, einen großen Kundenstamm, einen bevorzugten Lieferantenstatus bei vielen führenden Fahrzeugherstellern und -flotten weltweit sowie auf 2.600 Verkaufsstellen in EMEA zurückgreifen. Darüber hinaus bringt Bridgestone seine Investitionen im F&E-Bereich sowie die „Digitale Garage“ in Rom für die Entwicklung digitaler Mobilitätslösungen mit. „Wir haben in TomTom Telematics einen perfekten Partner gefunden.

Mit unseren sich gegenseitig ergänzenden Mitteln und Fähigkeiten werden wir ein führendes Kompetenzzentrum für Flottenlösungen schaffen und den digitalen Technologiezweig von Bridgestone weiter stärken“, sagt Paolo Ferrari, CEO & President Bridgestone EMEA und Executive Vice President Bridgestone Group. „Zudem verschafft uns diese Ergänzung unseres Angebots den erheblichen Vorteil, Reifen und weitere Lösungen zusammen an unsere Kunden zu verkaufen. Jetzt sind wir in EMEA optimal aufgestellt, um unser datenbasiertes Geschäft zu beschleunigen, den Flottenkundenstamm zu erweitern und schnell wachsende, profitable

Chancen in der Automobilmobilitätsbranche zu nutzen“, so Paolo Ferrari weiter.

„TomTom Telematics ist der führende Telematik-Dienstleister Europas und wir bauen unseren Fahrzeugstamm, den wir weltweit bedienen, ständig weiter aus“, ergänzt Thomas Schmidt, Managing Director TomTom Telematics. „Wir freuen uns darauf, unseren ehrgeizigen Wachstumsplan zu beschleunigen und als Teil von Bridgestone neue Chancen zu ergreifen. In der Zwischenzeit erwarten wir für unsere Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter einen nahtlosen Übergang der Geschäftstätigkeit.“

Quelle: Bridgestone Europe

Anzeige

DAS WHO IS WHO DER TELEMATIK-BRANCHE

Im Buch „TOPLIST der Telematik“ werden die Innovations-Treiber der Fahrzeug- und Human-Telematik vorgestellt und namhafte Experten geben Ausblicke auf aktuelle Trends im Markt.

Präsentieren Sie in diesem Umfeld
Ihr Unternehmen - Ihre Lösung

Das Buch erscheint als hochwertiges Printerzeugnis und ePaper im Frühjahr 2019.



Fordern Sie unsere Mediadaten an: toplist@telematik-markt.de

Herausgeber: Mediengruppe Telematik-Markt.de | Hamburger Str. 17 | 22926 Ahrensburg bei Hamburg
Tel.: +49 (0)4102 2054-540 | Fax: +49 (0)4102 2054-543 | Mail: redaktion@telematik-markt.de

Mit AIS-Telematik im modernen Stückgut-Netzwerk Cargoline

Telematik für den Transporteur ohne eigenen Fuhrpark

Bei der Wahl zwischen drei verschiedenen Telematik-Anbietern entschied sich die erfolgreiche und traditionsreiche Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH für die Ulmer AIS GmbH.

Hamburg (pkl), 20.12.2018. Seit bald 100 Jahren existiert die Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH, kurz MTG. Als Experte nicht nur, aber insbesondere für den Stückguttransport ist die MTG zudem auch Teil der umfangreichen Stückgut-Kooperation CargoLine. Das Mannheimer Transportunternehmen blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück und erwartungsvoll in die Zukunft: Dass man bei MTG nie den Blick nach vorne verliert, beweist unter anderem die Bereitschaft zur Digitalisierung, welche die MTG zusammen mit der Ulmer AIS GmbH seit 15 Jahren stets am Puls der Zeit vollzieht. Dabei hebt sich die MTG in einem Punkt von anderen Spediteuren ab: Es gibt keinen eigenen Fuhrpark.

Was digitalisiert ein Transportunternehmen eigentlich so ganz ohne Fahrzeuge, mag man sich fragen. „Nahezu alles“ könnte die Antwort der Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH lauten. Denn man setzt komplett auf die Arbeit mit Subunternehmen bei der Abwicklung von mehr als einer halben Million Sendungen pro Jahr.

Vor ungefähr 15 Jahren fand MTG zum Telematik-Anbieter AIS aus Ulm. Dem voran ging die Wahl zwischen drei verschiedenen Telematik-Anbietern. „AIS waren die einzigen, die all unsere Anforderungen abbilden konnten“, bringt es Holger Kuhlmann, IT-Manager bei MTG, auf den Punkt. Damals noch eine technische Neuheit: die Abholscannung. Durch das Aufkleben eines Barcodes kann der Fahrer Sendungen bereits bei der ersten Abholung mit einem Lieferschein „verheiraten“ und so eine frühe Sortierung ermöglichen. Weitere Daten zur Sendung werden dann nachträglich erfasst. „Man ersparte sich damit einen ‚großen Berg‘ aus Sendungen“, überspitzt Kuhlmann. Da der Fahrer die Ware bereits scannt und sie damit im System in Echtzeit erfasst wird, kann diese bereits während der Fahrt zum Umschlagplatz zugeordnet werden. Bei Ankunft landet dann nicht alles „auf einem Haufen“, sondern kann direkt zum vorab zugeordneten Tor oder z.B. ins Lager gebracht werden. Heute ist dieses Feature aus gutem Grund Standard.



Transporte ganz ohne Fuhrpark

Die Ware wird von MTG abgeholt, umgeschlagen und auf die weiteren Routen verteilt. Der Transport auf der Straße erfolgt dabei jedoch ganz ohne eigene Fahrzeuge. Stattdessen setzt MTG auf Subunternehmer mit fest zugeordneten Fahrern. Da die AIS-Telematik seitens der Fahrer mit mobilen Endgeräten bedient wird, ist die Lösung bestens zur Einbindung von Subunternehmern geeignet. Die App läuft auf Smartphones, Tablets und Scannern verschiedenster Hersteller – bei MTG entschied man sich dafür, professionelle Scanner von AIS zu beziehen und an die Subunternehmer zu vermieten. Damit erreicht MTG eine lückenlose Dokumentation bis auf Packstückebene. Über die AIS-App wird zudem auch die Navigation mit Sygic über den Auftrag gestartet und somit der gesamte Transport von Abholung bis Zustellung verknüpft.

Bestens vorbereitet mit ETA

Fahrzeugdaten sind für MTG irrelevant, nicht aber die Transportzeit bzw. die Ankunftszeit. Zur Ermittlung dieser ETA („Estimated Time of Arrival“) agiert die AIS-Telematik als führendes System. Es errechnet die ETA und gleicht den Auftragsfortschritt laufend mit geplanten Zeitfenstern ab. Vorabinformationen zu geplanten Ankunftszeiten sind heutzutage enorm wichtig und ermöglichen den entscheidenden Vorteil, Tore vorab zuzuordnen und die Abläufe effizienter zu regeln.

Fahrer freuen sich über digitale Kommunikation

Die Mitarbeiter der MTG bzw. auch die externen Fahrer haben etliche Vorteile bemerken können, die sich mit Telematik im Laufe der Jahre ergeben. Kuhlmann erinnert sich zurück, dass „früher“ – und wir sprechen hier von ca. 15 Jahren – zwar auch schon gescannt wurde, die Scanner jedoch nicht mobil übertragen konnten. Sprich: Man scannte alle Sendungen und stellte den Scanner erst nach Toureden für mehrere Minuten in eine Docking-Station. Dort wurden die Daten ausgelesen und standen erst dann zur weiteren Verarbeitung zur Verfügung. Heutzutage kaum noch vorstellbar.

Und noch etwas hat sich insbesondere aus Sicht der Mitarbeiter geändert: „Die Fahrer freuen sich, dass sie nicht mehr so viel mit der Dispo telefonieren müssen“, erklärt Kuhlmann schmunzelnd. Die Aufträge werden mit allen relevanten Informationen einfach direkt ans Endgerät geschickt. Wenn darüber hinaus Fragen bestehen, wird eine Kurznachrichte gesendet. Ansonsten ist alles Wissenswerte zum Auftrag, beispielsweise auch mit Kontaktdaten des Empfängers, bereits hinterlegt und jederzeit verfügbar – ohne dass kryptische handschriftliche Notizen zum Auftrag entziffert werden müssten.

Interview-Partner: Herr Holger Kuhlmann, IT-Manager
Tester: Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH
Kerngeschäft: Stückgutspediteur im Netzwerk der CargoLine

Wirkungskreis: 50km Umkreis von Mannheim
Personal/Fuhrpark: nur Subunternehmer / ca. 150 Mitarbeiter

Anforderungsprofil:

Innerhalb des Stückgut-Netzwerks CargoLine wurde das Anwenderunternehmen aufgefordert, eine Telematik-Lösung einzuführen. Ursprünglich um Statusrückmeldungen an das Stückgutnetzwerk CargoLine zu liefern, wurde bei MTG eine Telematik-Lösung von AIS eingeführt und daraufhin das gesamte Auftragsmanagement digitalisiert. Besonderheit bei der Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH: Das Unternehmen arbeitet ausschließlich mit Subunternehmern.



MTG bezieht ihre Scanner direkt von AIS und vermietet diese an die Subunternehmer, um eine lückenlose Dokumentation sicherzustellen – per App in über 20 Sprachen.
Bild: AIS

Schulung im Laufe der Zeit

Damit alle Fahrer das System von Beginn an korrekt nutzen, schult Holger Kuhlmann die Anwendung persönlich. Über die Jahre bemerkte er da natürlich auch eine Weiterentwicklung der Nutzerfreundlichkeit. Dauerte eine Schulung ursprünglich noch fast eine Stunde, so geschieht dies heute dank Android und intuitivem App-Design in knapp zehn Minuten. Um den Vorgang zu vereinfachen, stellte sich Holger Kuhlmann Schulungsunterlagen für die MTG-spezifischen Abläufe zusammen – eine Anregung, die auch bei AIS gut ankam und inzwischen in die eigenen Schulungsleitfäden eingearbeitet wurde.

Da war mal was vor zehn Jahren...

In 15 Jahren Zusammenarbeit sollte es hier und da auch mal zu kleinen Herausforderungen gekommen sein, möchte man meinen. Danach gefragt, muss sich Holger Kuhlmann jedoch ungefähr zehn Jahre zurückerinnern. „Damals gab es Probleme mit ein paar Scannern, die häufiger repariert werden mussten. Mit AIS hatte das eigentlich überhaupt nichts zu tun“, erklärt Kuhlmann und lobt AIS sogar in diesem Zusammenhang. So wurde die Reparatur über AIS abgewickelt und dies erfolgte immer in kürzester Zeit.

Aktuelle „Zwischenfälle“? Dem IT-Ma-

nager der MTG fällt hierzu nichts Nennenswertes ein. „Wenn irgendwas ist, erreicht man die Leute von AIS sofort. Und wenn mal wirklich etwas ein bisschen hakt, dann geht man halt zur Frau Rodermund [Vertrieb bei AIS / Anm. d. Red.]. Die kümmert sich dann um alles“, lobt Kuhlmann.

Fazit

Einer der wichtigsten Vorteile durch den Einsatz der AIS-Telematik ist die Entlastung der Fahrer, welche sich beispielsweise durch die Echtzeitkommunikation zum gesamten Auftrag ergibt. Auch die optimierte Disposition aufgrund stets aktueller Positionsdaten zu den Transporten ist von unschätzbarem Wert für MTG, denn aufgrund der Ortung und des Auftragsfortschritts werden auch Leerfahrten oder überflüssige Fahrkilometer vermieden. Heute noch genauso wertvoll wie vor zehn Jahren ist für Kuhlmann natürlich auch die Abholscannung, welche die gesamte Tagesplanung erleichtert. Als nächstes soll zusammen mit AIS die Routenplanung vollautomatisiert und bereits bei der Abholung optimiert werden, beschreibt Kuhlmann die aktuelle Planung mit AIS. Denn bei MTG plant man auch in den nächsten Jahren fest mit dem Ulmer Telematik-Anbieter.



Zentrale der MTG GmbH in Mannheim.

Bild: MTG

Attraktive Plattform für Logistik und Mobilität etabliert sich

Das war die Hypermotion 2018 mit Telematics VIP-Lounge

Junges Event der Messe Frankfurt punktet auch im zweiten Jahr bei Besuchern und Ausstellern / 2.545 Teilnehmer aus 20 Ländern, 36 Start-ups und mehr als 200 Referenten

Frankfurt, 30.11.2018. Größer, voller, vielfältiger - so lautet das Fazit zur Hypermotion. Zahlreiche Konferenzen und Vorträge hochkarätiger Speaker boten den internationalen Besuchern des neuen Events viele neue Erkenntnisse. Für die passenden Live-Präsentationen modernster Technologie für die Bereiche Logistik und Mobilität sorgten insgesamt 138 Aussteller - mittendrin: die Telematics VIP-Lounge mit den geprüften TOPLIST-Anbietern Arealcontrol, LOSTnFOUND und SAVVY Telematic Systems.

Schaute man sich auf der Hypermotion um, merkte man schnell: Neue Ideen visionärer Unternehmen für nahezu alle Bereiche der Mobilität und Logistik stehen hier im Fokus. Eine hohe Dichte von Startups zeichnete den Ausstel-

lungsbereich des attraktiven Events im weltweit vernetzten Frankfurt aus. „Vernetzt“ war auch das Stichwort der Messe. Vernetzte Services und Fahrzeuge - insbesondere im Licht der Elektromobilität - fanden sich alle paar Meter: ob Zustellung auf

der letzten Meile, Personentransporte, Schienenverkehr oder schlichtweg das breite Thema aller Gütertransporte. Die Unternehmen der Hypermotion warteten mit frischen Ideen auf, Prozesse zu beschleunigen, transparenter und häufig auch umweltfreundlicher zu machen. Gerade im urbanen Raum werden Transporte und betriebliche Fahrten zunehmend kritisch betrachtet. Die schlechte Luftqualität und Lärmbelastung führten jüngst zu Fahrverboten in ersten Städten, doch anstatt gegen diese anzukämpfen, bieten moderne Technologie-Anbieter zeitgemäße Lösungen, welche allen Prozessbeteiligten Vorteile versprechen und auch das passive Umfeld schonen.

Telematics VIP-Lounge

Die Telematics VIP-Lounge befand sich zentral im Ausstellungsbereich und brachte die geprüften TOPLIST-Anbieter SAVVY Telematic Systems, AREALCONTROL und die LOSTnFOUND AG auf die Messe. Den Besuchern wurde mit dem Gemeinschaftsstand der Mediengruppe

Telematik-Markt.de die Möglichkeit geboten, sich vor Ort ein genaues Bild der topaktuellen Telematik-Lösungen für Transport und Logistik dieser Anbieter zu verschaffen und zuverlässige Projektpartner zu finden.

Auch im Jahr 2019 planen die Messe Frankfurt und die Mediengruppe Telematik-Markt.de eine Telematics VIP-Lounge. Anbieter, die Interesse an einer Teilnahme haben, melden sich bitte direkt unter: redaktion@telematik-markt.de



Der aufschlussreiche Trailer zur Hypermotion 2018 ist auf Telematik-TV veröffentlicht. Bilder: Telematik-Markt.de



Die Telematics VIP-Lounge befand sich zentral im Ausstellungsbereich und brachte interessante Lösungen von geprüften TOPLIST-Anbietern auf die Hypermotion.

2.545 Teilnehmer aus 20 Ländern, darunter 138 Unternehmen, 36 Start-ups, über 200 Referenten vernetzten sich auf der Hypermotion in Frankfurt. Dabei standen disruptive Ideen und die intelligente Vernetzung von Verkehrs- und Logistiksystemen, aber auch die Zukunft von Mobilität im Mittelpunkt. Das interaktive Format kam mit seinem großen Angebot an Konferenzen, Start-up Pitches, Experten-Talks, Speed-Networking bei den Teilnehmern außerordentlich gut an: 91 Prozent waren mit dem Event sehr zufrieden. (Quelle: Messe Frankfurt Exhibition GmbH)

Anzeige

Connecting Global Competence

Es erwarten Sie auf der weltweiten Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management:

- Über 2.000 Aussteller aus über 60 Ländern
- Ein umfangreiches und hochwertiges Konferenzprogramm mit mehr als 200 Experten

Werden Sie Teil dieser starken Community. Jetzt Ticket sichern!

» www.transportlogistic.de/tickets

LOGISTICS
makes it happen

4.-7. Juni 2019
Messe München

» www.transportlogistic.de

the leading exhibition

initions AG auf der LogiMAT 2019

Neuerungen für das Transportleitstandsystem Opheo 5.0

Weiterentwickelte Personaleinsatzplanung / Tourenplaner „ixOptimizer“ erhält neue Features / Planung getakteter Anlieferungen wird erleichtert / Update für Opheo Mobile

Hamburg, 17.01.2019. Die initions AG präsentiert auf der Logistikmesse LogiMAT das in vielen Punkten erweiterte Transportleitstandsystem Opheo 5.0 mit moderner Benutzeroberfläche. Zu den funktionalen Verbesserungen zählen die integrierte Personaleinsatzplanung, die Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten der automatischen Tourenplanung sowie zusätzliche Digitalisierungsfunktionen in der Fahrer-App Opheo Mobile.

Zu den neuen Features im automatischen Tourenplaner, dem ixOptimizer, zählt die Berücksichtigung von Folge-ladeeinschränkungen inkl. vorgeschriebener Reinigungszeiten bei bestimmten Produktwechseln auf dem Fahrzeug. Der Optimizer beachtet dabei nicht nur, dass verschiedene Reinigungsvorgänge eingeplant werden müssen, sondern optimiert die Touren- und Produktreihenfolge so, dass Verbote eingehalten, Reinigungen vermieden bzw. Reinigungszeiten minimiert werden. Darüber hinaus ist der Optimizer in Opheo 5.0 auch in der Lage, einen vorgegebenen Schichtbetrieb der Fahrzeuge einzuhalten. Weiterhin können mehrere mögliche Wechselorte der Fahrer hinterlegt werden, die in den generierten Tourenplänen möglichst optimal genutzt werden.

Mit Opheo 5.0 stehen den Disponenten außerdem neue Planfunktionen für getaktete Anlieferungen mit einer vorgegebenen Fahrzeugzahl, den parallelen Einsatz von mehreren Regiefahrzeugen und eine automatische

Anhängerumplanung bei angebundenen Trailerortung und -zuordnung zur Verfügung.

Zusätzliche Digitalisierungsfunktionen wurden auch in der Telematik-App Opheo Mobile ergänzt. So kann der Fahrer nun via Tablet die Abfahrtskontrolle mit einer konfigurierbaren Checkliste durchführen. Festgestellte Mängel können dabei direkt mit dem Tablet oder Smartphone fotografiert und mit dem Vorgang verschmolzen werden. Außerdem unterstützt Opheo 5.0 das Scannen von Barcodes beim Abliefern oder Übernehmen von Waren, was das fehlerfreie Erfassen von Sendungsdaten vereinfacht und beschleunigt. Ergänzende Daten kann der Fahrer bei Bedarf am Tablet eingeben, wobei dieser Prozess frei konfigurierbar ist. Dies umfasst auch Fotos, mit denen z.B. Störungen bei der Lieferung dokumentiert werden können. Erfasste Fotos liegen dann dem Disponenten umgehend in der Dokumentenmappe des elektronischen Lieferscheins vor. Außerdem



Screenshots aus OPHEO.

Bild: initions AG

haben Fahrer nun die Möglichkeit, ihre Urlaubsanträge direkt via Bordcomputer beziehungsweise Tablet zu stellen. Genehmigte Urlaubsanträge können in den Fahrerkalender übernommen und automatisch in der Planung berücksichtigt werden.

Neues in der Personaleinsatzplanung

Ebenfalls neu ist die erweiterte Personaleinsatzplanung, bei der der Disponent für einen Planungszeitraum einen Überblick über die verfügbaren Fahrer und besetzten Fahrzeuge erhält und die Zuordnungen direkt anpassen kann. Ist ein Fahrzeug wegen

Fahrerurlaubs nicht besetzt, kann ein verfügbarer Springer via Drag & Drop dem Fahrzeug temporär zugeordnet werden. Natürlich wird die Zuordnung hinsichtlich der Fahrereignung geprüft, in den Kalender übernommen und automatisch bei Planungen berücksichtigt. Bei der Gestaltung der neuen Benutzeroberfläche von Opheo 5.0 standen Transparenz und leichte Bedienbarkeit im Vordergrund. Ein durchdachtes Farbkonzept hebt wichtige Informationen gezielter hervor und sorgt für eine noch bessere Übersichtlichkeit und ein angenehmeres Arbeiten. Im Transportleitstand Opheo laufen vor den Augen des Disponenten alle

Fäden zusammen. Die integrierte Telematik-Lösung Opheo Mobile informiert in Echtzeit über den aktuellen Fortschritt der Touren, während die Forecast-Funktion die Folgen von Planänderungen und Verspätungen berechnet und aufzeigt. „Opheo ermöglicht in einem einzigen Cockpit sowohl die Transportdisposition als auch die Steuerung der laufenden Touren und die Vorausschau auf die nächsten Stunden und unterstützt damit die drei zentralen Aufgaben der Disposition“, betont Dr. Stefan Anschütz, Vorstandsmitglied und Gründer der initions AG.

Quelle: initions AG

Die initions AG auf der LogiMAT 2019: Halle 8 am Stand F27

Initiative für mehr Fachkräfte in der Logistik

Tag der Logistik 2019 steigert Attraktivität der Branche

Aktionstag soll Image der Logistik verbessern und dem Fachkräftemangel entgegenwirken / Bereits 2018 fanden Hunderte Veranstaltungen in zahlreichen Ländern weltweit statt

Bremen, 14.01.2019. Die Welt hat sich 2018 stark gewandelt – das gilt auch für die Logistik. Der ständig steigende Transportbedarf für Waren und Güter, die Digitalisierung und der weiterhin boomende Onlinehandel trafen auf Fachkräftemangel, marode Infrastrukturen und neue Umweltverordnungen. 2019 werden sich diese Einflüsse weiter verstärken und damit der Logistik wiederum Höchstleistungen abfordern. Diese sichtbar zu machen und zu helfen, die Herausforderungen zu bewältigen, ist eines der Ziele des jährlichen Aktionstages „Tag der Logistik“.

Der Tag der Logistik findet in diesem Jahr am 11. April statt und dient mit seinen zahlreichen unterschiedlichen Veranstaltungen, die von Unternehmen in Deutschland und überall auf dem Globus angeboten werden, als eine Art Schaufenster in die komplexe Welt der Logistik von heute und morgen.

Der unsichtbare Champion rückt ins Rampenlicht

Das Image von Logistik und Supply Chain Management braucht insbesondere deshalb Pflege, weil diese Funktionen nur dann sichtbar werden, wenn etwas schief läuft. Der Großteil

der Innovation findet hinter den Kulissen statt. Es gäbe keine gut gefüllten Supermarktregale, keine Import- und Exportrekorde und erst recht keinen eCommerce ohne eine gut aufgestellte Logistik. Die Zahlen sprechen dabei für sich: Allein 2017 setzte die Logistik 263 Milliarden Euro um und beschäftigte deutlich über drei Millionen Menschen – Tendenz steigend. Damit ist der Wirtschaftsbereich der drittgrößte hinter der Automobilindustrie und dem Handel.

Um die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Logistik auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, werden am 11. April Unternehmen, Institute,

Bildungseinrichtungen und weitere Institutionen ihre Tore öffnen und kostenfrei zugängliche Veranstaltungen anbieten, darunter Workshops, Vorträge oder Firmenrundgänge. So können die Besucher Einblicke in den Unternehmensalltag, in Forschung und Entwicklung und natürlich auch in berufliche Möglichkeiten erhalten. 2018 machten mehr als 35.000 Menschen von diesem Angebot Gebrauch und besuchten eine der rund 340 Veranstaltungen. Nicht nur in Deutschland, auch in 22 anderen Ländern, darunter Frankreich, Portugal, Griechenland, Großbritannien, China, den USA und sogar auf Martinique in der Karibik, war der „Supply Chain Day“ ein voller Erfolg.

Der Weg zu Fachkräften führt über das Image

Mit der Öffentlichkeitswirkung unterstützt der Tag der Logistik bei einer der wichtigsten Aufgaben, der sich die Unternehmen im Jahr 2019 annehmen

müssen: der Gewinnung von Fachkräften. Die Möglichkeit, einen Blick ins Unternehmen werfen zu können, kann bei der Wahl des Arbeitgebers von großer Bedeutung sein – bei der Masse der Angebote ist es oft schwer, die richtige Entscheidung zu treffen. Der Tag der Logistik bietet verschiedene Informationsveranstaltungen: die Berufsmesse „Vom Klicken bis zum Klingeln“ in Neuss, die „Nacht der Logistik“ in Osnabrück oder auch individuelle, von einzelnen Unternehmen ausgerichtete Karriere-Events.

Der Aktionstag schafft also Gelegenheit zur Fachkräftegewinnung sowie Talentsichtung in Verbindung mit positiver Öffentlichkeitswirkung – und damit eine Win-Win-Situation für die Unternehmen und für potenzielle neue Mitarbeiter. Nicht umsonst finden sich neben vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen auch große Namen wie IKEA, Hornbach oder Dachser unter den Veranstaltern.

Quelle: Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.



Mit seiner Öffentlichkeitswirkung soll der Tag der Logistik die Gewinnung von Fachkräften unterstützen. Bild: Pixabay

Neue Ausgabe des Buches „TOPLIST der Telematik“

Treiber-Technologien des digitalen Zeitalters

Hochwertiges Verlagsprodukt erscheint im Frühjahr 2019 und versammelt namhafte Experten und ausgezeichnete Telematik-Lösungen.



Mit Online-Services und hochwertigen Printerzeugnissen wie dem Buch „TOPLIST der Telematik“ bietet die Mediengruppe Telematik-Markt.de allen Interessenten, Anwendern und Anbietern unabhängige Orientierung und einen Überblick über die Branche.
Bild: Telematik-Markt.de

Hamburg, 14.01.2019. Alle zwei Jahre ist es wieder so weit – gespanntes Warten auf die neue Ausgabe der „TOPLIST der Telematik“. Das hochwertig produzierte Buch der Mediengruppe Telematik-Markt.de ist DAS Nachschlagewerk für die Branche. Interviews, Trendberichte, Einblicke in die aktuelle Verleihung des Telematik Awards bietet dieses Kompendium, das man ohne Frage als „Who is Who der Telematik-Branche“ bezeichnen kann. Im Frühjahr 2019 kommt das neueste Buch heraus. In einer limitierten Auflage von 5000 Exemplaren ermöglicht es Unternehmen der Branche, sich in einem ansprechenden, seriösen und hochaktuellen Rahmen zu präsentieren.

Im Mittelpunkt wird wie immer der Telematik Award der vergangenen zwei Jahre – dieses Mal also 2017 und 2018 – stehen. Er hat sich in den letzten Jahren hochverdient den Ruf erworben, die führende und begehrteste Auszeichnung im deutschsprachigen Raum auf diesem Zukunftsmarkt zu sein. Namhafte Persönlichkeiten, Kenner der Branche und Partner, darunter der Verband der Automobilindustrie (VDA), unterstützen die Ziele, die die Mediengruppe Telematik-Markt.de mit der Herausgabe dieses Buchs verfolgt. So stammt das Grußwort für das Buch vom Niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Dr. Bernd Althusmann, der gleichzeitig auch Schirmherr des Awards 2018 war.

Expertenbeiträge, Daten, Fakten und zukunftsweisende Ausblicke runden den Inhalt der „TOPLIST der Telematik“ ab. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung – die Treiber-Technologie des digitalen Zeitalters, die Telematik, wird im Nachschlagewerk der Mediengruppe Telematik-Markt.de umfassend und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet.

Finden und gefunden werden

Orientierung und Überblick will das Buch allen Interessenten, Anwendern und Anbietern verschaffen. Nicht zuletzt ist es im besten Sinne ein Marktplatz, auf dem Nachfragende auf Angebote treffen. Wer noch unsicher

ist, welches Telematik-System das richtige für ihn ist, kann hier fündig werden. Und wer sich fragt, wie er neue Zielgruppen erschließen kann, erhält ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit dazu.

Gerade in einer sich permanent und rasant entwickelnden Branche sind Orientierung und Transparenz wichtig. Telematik ist eine der großen technologischen Kräfte, die im Zeitalter der digitalen Revolution unser aller Leben verändern wird – und dies bereits jetzt tut. Wer die Entwicklung mitgestalten möchte, wer den Anschluss nicht verpassen will oder einfach nur mitsprechen und Bescheid wissen möchte über den aktuellen Stand, der findet mit der „TOPLIST der Telematik“ einen zuverlässigen Ratgeber, der informieren und aufklären will und selbst Teil des Prozesses ist. Die allererste Ausgabe vor acht Jahren bedeutete einen Meilenstein für die Branche und alle Unternehmen, die sich hier präsentierten. Inzwischen sind Telematik-Systeme allgegenwärtig und das Buch „TOPLIST der Telematik“ zum Standardwerk geworden.

Hamburger Hafen gründet Joint Venture

Containertransport mit bis zu 1.000 km/h

Beförderung von Gütern in Tunneln via Magnetschwebetechnik / Erste Testfahrten dieses Jahr in Toulouse

Hamburg, 06.12.2018. Container mit Hochgeschwindigkeit durch eine Röhre vom und zum Hamburger Hafen zu befördern – das ist das gemeinsame Zukunftsbild der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) und des US-amerikanischen Forschungs- und Entwicklungsunternehmens Hyperloop Transportation Technologies (HTT).

Beide Unternehmen wollen gemeinsam an der Realisierung der Idee arbeiten und haben dazu ein Joint Venture gegründet. Dies gaben

die HHLA-Vorstandsvorsitzende Angela Titzrath und der Gründer und CEO von HTT, Dirk Ahlborn, im Dezember letzten Jahres auf ei-

ner gemeinsamen Veranstaltung in Hamburg bekannt.

Ziel des Gemeinschaftsunternehmens ist die Entwicklung und spätere Vermarktung eines Hyperloop-Transportsystems für Seecontainer. Zunächst ist der Aufbau einer Übergabestation für Testzwecke an einem Hamburger HHLA-Terminal sowie die Entwicklung einer Transportkapsel für Standardseecontainer geplant.

Geschwindigkeiten bis zu 1.000 km/h

Hinter dem Hyperloop-Konzept steckt die Idee, Personen und Güter mit Hochgeschwindigkeit durch eine Röhre zu befördern. Die eingesetzten Transportkapseln werden mithilfe von Magnetschwebetechnik in einem Tunnel, in dem ein Teilvakuum herrscht, auf bis zu 1.000 km/h und sogar darüber hinaus beschleunigt. Eine Teststrecke für den Transport von Personen und Gütern befindet sich derzeit im französischen Toulouse im Bau. Im kommenden Jahr sollen hier die ersten Testfahrten in Europa durchgeführt werden.

Quelle: Hamburger Hafen und Logistik AG



HHLA und Hyperloop entwickeln eine Vision, wie Container bald mit Hochgeschwindigkeit durch eine Röhre vom und zum Hamburger Hafen transportiert werden.
Bild: HHLA / Hyperloop

Anzeige

Die weltweit führende Plattform der Intralogistik

LogiMAT 2019

17. Internationale Fachmesse für **Intralogistik-Lösungen und Prozessmanagement**
19. – 21. Feb. 2019
Messe Stuttgart

INTRALOGISTIK AUS ERSTER HAND

Intelligent • Effizient • Innovativ

Jetzt informieren und dabei sein!

Tel. +49 (0)89 32391-259
www.logimat-messe.de

Im Rahmen der LogiMAT
TradeWorld
 KOMPETENZPLATTFORM FÜR HANDLS-PROZESSE

Interview: Digitalisierung in der Chemie-Industrie

Telematik-Lösungen für explosionsgefährdete Bereiche

Zertifizierte Sensorik von SAVVY liefert entscheidende Echtzeit-Informationen /
Transparenz in der Supply Chain erhöht Reaktionszeiten/ LTE Cat M1 wird treibende Technologie

Frankfurt, 30.11.2018. In der TelematicsVIP-Lounge auf der Hypermotion 2018 in Frankfurt/Main präsentierten sich Unternehmen, welche sich für die TOP-LIST der Telematik qualifizieren konnten. Zur Telematics VIP-Besatzung zählte auch der Schweizer Telematik-Anbieter SAVVY Telematic Systems AG. Peter Klischewsky, Chefredakteur der Mediengruppe Telematik-Markt.de, sprach mit Felix Schwarz, Head of Business Development.

Peter Klischewsky: Transparenz ist das A und O der Supply Chain in allen möglichen Prozessen. Warum ist diese Transparenz so wichtig?

Felix Schwarz: Die Unternehmen möchten wissen, wann die Ware in der Inbound-Logistik ankommt und wann sie in der Outbound-Logistik dem Endkunden geliefert wird. Es kann in

beiden Fällen Störungen geben, gerade wenn Rohstoffe nicht rechtzeitig ankommen. Möglicherweise muss dann die Produktionsanlage heruntergefahren werden. Und deshalb wollen die Kunden wissen, was ist der Stand der Supply Chain.

Peter Klischewsky: Wo findet SAVVY unter diesen Bedingungen genau ihre Zielgruppe?

Felix Schwarz: Unsere Zielgruppe ist die chemische Industrie, weil sie genau dieses Problem hat. Sie haben große Plans und hohe Kosten, wenn es solche Störungen gibt. Deshalb ist das sehr interessant für uns.

Peter Klischewsky: Welche Angebote unterbreiten Sie diesen Unternehmen, um ihnen eine optimale Transparenz verschaffen?

Felix Schwarz: Wir bieten Sensoren an, mit denen Behälter, Kesselwage

oder Tankcontainer ausgerüstet werden. Diese Sensorik liefert Informationen in Echtzeit und ist zertifiziert für explosionsgefährdete Bereiche. Die Daten liefern wir in die ERP-Systeme der Kunden und verknüpfen auch mit Plan-Daten. So liefern wir die komplette Informationen für die Prozessunterstützung des Kunden.

Peter Klischewsky: Wie stark sehen Sie SAVVY im Bereich der Chemie-Branche vertreten?

Felix Schwarz: Gerade die Chemieindustrie benötigt stabile und robuste Lösungen, präzise Information und zwingend auch Partner, die Zertifikate für diese explosionsgefährdeten Bereiche nachweisen können. Das ist eine unabdingbare Anforderung der Chemieindustrie und genau hier sind wir ein starker Partner.

Peter Klischewsky: Alles dreht sich derzeit um IoT, dem Internet of Things. Verschiedenste Technologien, so auch die der Telematik, verschmelzen unter dem Begriff „Digitalisierung“. Welche Zukunft sehen Sie für das IoT besonders im Bereich Supply Chain?



Felix Schwarz (links), Head of Business Development bei SAVVY Telematic Systems, im Interview mit Peter Klischewsky, Chefredakteur der Mediengruppe Telematik-Markt.de.
Bild: Telematik-Markt.de

Felix Schwarz: Mit der neuen LTE-Cat-M1-Technologie gibt es neue präzisere Echtzeit-Informationen - und das weltweit. Auch die Satellitennavigation und Ortung wird genauer und diese Kombination ermöglicht mehr Echtzeit, mehr Präzision in der Verfolgung der Waren, auch in den Werken und zusammen mit den Plattformen, mit den Schnittstellen, die vereinfachte Integration ermöglichen, gibt es viel mehr Chancen und auch viel mehr Wertschöpfung mit der Digitalisierung.

Peter Klischewsky: Und wie begleitet SAVVY diese Digitalisierung bzw. diesen Trend?

Felix Schwarz: SAVVY bietet natürlich Lösungen an. Wir bieten Sensoren an, welche die neueste Technologie beinhalten und die zertifiziert sind für die chemische Industrie. Wir arbeiten mit Partnern und Schnittstellen, Normierungsgremien zusammen, um es dem Kunden einfach zu machen, die Technik einzusetzen.

Autonomer Schocksensor G-Log 2

Datenlogger zur Optimierung der Intralogistik-Prozesse

Protokollierung von Schocks, Temperatur- und Feuchtigkeitswerte / Aufzeichnung von Stößen mit bis zu ± 24 g je Achse und in sechs Richtungen auf Millisekundenebene

Karlsruhe, 17.01.2019. Wo immer Waren bewegt werden, sind diese äußeren Einflüssen ausgesetzt. Treten außergewöhnliche Ereignisse auf, bleiben die Ursachen und Umstände meist im Verborgenen. Hier sorgen Datenlogger für Aufklärung: Sie halten wie ein Flugschreiber zeitgenau ungewöhnliche Begebenheiten fest. Welchen Nutzen Unternehmen nicht nur beim Warentransport, sondern auch in der Intralogistik daraus ziehen können, zeigt ASPION mit seinen Datenloggern in der neuen Generation auf der LogiMAT.

Werkzeuge in einem Regal sind beschädigt, ein empfindliches Messgerät nach innerbetrieblichem Transport defekt oder stoßempfindliche Ware im Hochregallager ist demoliert. Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu möglichen Begebenheiten schaffen hier Datenlogger zur Stoßdetektion. Nicht

nur für die klassische Transportüberwachung kommt die neue Generation des ASPION G-Log 2 zum Einsatz, sondern sie geht den Ursachen auch in intralogistischen Umgebungen auf den Grund. Der Schocksensor protokolliert dazu zeitgenau Stöße mit bis zu ± 24 g je Achse und in sechs

Richtungen, für die höchsten Schocks zusätzlich auf Millisekundenebene. Mit den Auswertungen der Daten sind Rückschlüsse auf die Ursachen auch auf dem Firmengelände oder im Lager schnell transparent und notwendige Maßnahmen können ergriffen werden.

Leistungsstark und vielseitig

Der batteriebetriebene Schocksensor G-Log 2 mit drahtloser Kommunikation per NFC und BLE ist schnell und einfach einsetzbar. Er zeichnet ereignisgesteuert – bei Überschreitung von selbst definierten Schwellenwerten – Schocks, Temperatur- und Feuchtig-

keitswerte auf und speichert bis zu 950 Ereignisse. Die Batterie im diskreten schekkartengroßen, 16 mm hohen ABS-Gehäuse läuft bis zu 1 ½ Jahren ab Aktivierung. Sie kann selbständig vom Anwender getauscht werden. Der Sensor wiegt nur 35 Gramm und wird per Schraubmontage, Kabelbinder oder Industrieklebeband befestigt. Alle Datenlogger sind flexibel auch mehrfach einsetzbar, über die ergonomische PC-Software sowie Smartphone-App einfach im Handling sowie erweiterbar um Cloud-, Standort- und Netzwerkfunktionalitäten.

Quelle: ASPION GmbH



Datenlogger sorgen für Aufklärung auch in der Intralogistik: Sie halten wie ein Flugschreiber zeitgenau ungewöhnliche Begebenheiten fest.
Bild: industryview/Alamy / ASPION

Neuer M2M-Mobilfunkrouter im Angebot von m2m Germany

Flexibler LTE-Router IDG400 für industrielle IoT-Projekte

Wehrheim, 15.01.2019. Der IDG400 von Amit ist ein M2M-Mobilfunkrouter (LTE-Cat4) mit uSIM, ETH Schnittstelle RJ45 LAN und optionalem GPS. Der IDG400 basiert auf der offenen Linux-Plattform Legato und erlaubt eine hochgradige Programmierung. Damit ist der IDG400 flexibel einsetzbar und kann bei unterschiedlichsten Anwendungen zum Einsatz gelangen.

Das kompakte Gerät (77,4 x 68,5 x 26mm) verfügt über ein Aluminium-

gehäuse und kann im Temperaturbereich von -30°C bis +70°C betrieben

werden. Eine Stromversorgung via USB-Port, geringes Gewicht und abnehmbare Antennen tragen ebenso zu der Flexibilität des Routers bei. Der IDG400 lässt sich nahezu überall einsetzen und in Endgeräte integrieren. Egal ob Fernwartung, Monitoring, Automation, Digital Signage oder

Vending, der IDG400 ist umfangreich ausgestattet, als vollwertiger Kabelersatz einsetzbar und soll eine zukunfts-sichere Anbindung von IoT-Projekten garantieren. Der VPN-Router besticht gerade in professionellen, industriellen Anwendungen - sei es mit hohem oder gerin-

gem Datendurchsatz. Die anpassbare Kommunikationsgeschwindigkeit und die ebenso kurzen Reaktionszeiten des Routers sowie die Kompatibilität des IDG400 sowohl zu IPv4 als auch zu IPv6 machen ihn zu einem Multi-tool für IoT-Applikationen.

Quelle: m2m Germany GmbH

Die „TOPLIST der Telematik“ im deutschsprachigen Raum

Für die „TOPLIST der Telematik“ qualifizieren sich ausschließlich Technologie-, Service- und Support- geprüfte Telematik-Anbieter aus dem deutschsprachigen Raum (D-A-CH). Eine renommierte Fachjury führt diese Prüfung alljährlich durch.

Als unabhängige Fachzeitung, deren Herausgeberin die Mediengruppe Telematik-Markt.de ist, verfolgen wir das Ziel, den Leserinnen und Lesern mehr Transparenz und Orientierung innerhalb der Telematik-Branche zu verschaffen.

Das TOPLIST-Signet steht für hochwertige und empfehlenswerte Produkte des geprüften Telematik-Anbieters, der sich von einer renommierten und unabhängigen Fachjury in Technologie, Datensicherheit, Service und Support testen ließ. Mit der Vergabe dieses Signets schafft Telematik-Markt.de Vertrauen zwischen Anbietern

und Anwendern. Telematik-Anbieter, bei denen Sie dieses Signet in der Unternehmens- und Produktpräsentation finden können, haben erfolgreich eine Prüfung durch die Fachjury bestanden. Sie erwiesen sich als sehr kundenorientiert, kompetent und partnerschaftlich gegenüber Interessenten, Anwendern und Geschäftspartnern. Die Prüfung zur TOPLIST muss von jedem Unternehmen jährlich erneut erfolgreich bestanden werden. Achten Sie daher neben der Verlinkung auf Telematik-Markt.de auch immer auf die Jahreszahl im Signet des TOPLIST-Anbieters.



AI Digital Deutschland GmbH

Advantech Service-IoT GmbH

AIS Advanced InfoData Systems GmbH

ARAT Spezialhalterungen GmbH

AREALCONTROL GmbH

Astrata Germany GmbH

aux Schwalmsstadt GmbH

Aventeon

Blue Tree Systems GmbH

comuniverse GmbH

conbee GmbH

Continental Automotive GmbH

Couplink Group AG

Ctrack Deutschland GmbH

Daimler FleetBoard GmbH

DAKO GmbH

DATCOM protelematik GmbH

Dr. Malek Software GmbH

EGO FTS GmbH

EPSa GmbH

EURO-Leasing GmbH

EURO-LOG AG

Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG

FleetGO

GEOTRACE GmbH & Co. KG

ght GmbH

Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH

GPSoverIP GmbH

ICS International GmbH

idem telematics GmbH

Implico GmbH

Ingenieurbüro Stephan e.K.

initions AG - innovative IT solutions

Insert Information Technologies GmbH

Kienzle Automotive GmbH

Knorr-Bremse S&N GmbH

LBS logics GmbH

Logics Software GmbH

LOSTnFOUND® AG

m2m Germany GmbH

mcw-service

mobileObjects AG

NavComm GmbH

Navkonzept GmbH

Nufatron AG

OPENMATICS

PACE Telematics GmbH

ParCon Consulting GmbH

Pro Cont Sales AG

PTC GPS-Services GmbH

Rosenberger Telematics GmbH

routecontrol / Yukatel GmbH

SAVVY® Telematic Systems AG

Scania Deutschland GmbH

SHERLOG Telematik Andreas Konrad

SINOS GmbH

sittec systems GmbH

Software-Management GmbH

TachoEASY AG

Tankkarten Service GmbH

tepcon GmbH

TIPRONET

t-matix solutions gmbh

TomTom BRIDGE

TomTom Telematics

Transics Deutschland GmbH

ubinam track&act GmbH

Vehco GmbH

VENTECH Systems GmbH

Verizon Connect Germany GmbH

Vimcar GmbH

VISPIRON CARSYNC GmbH

V-tron GmbH

YellowFox GmbH

Informationen zur TOPLIST der Telematik erhalten Sie unter:

Mail:
redaktion@telematik-markt.de

Telefon:
+49(0)4102.20 54-540

Online:
telematik-markt.de

Neuvorstellung auf der LogiMAT

Großes Update für das TMS C-Logistic

Umfangreiche Überarbeitung des Webportals C-Info / Responsives Design zur komfortablen Nutzung auch über mobile Endgeräte / Einbindung aller Beteiligten der Supply Chain

Wurzen, 15.01.2019. Der Logistiksoftware-Hersteller C-Informationssysteme GmbH stellt zur LogiMAT die Logistik- und Speditionssoftware C-Logistic in Kombination mit der Lagerverwaltung C-Lager vor. Für den schnelleren Zugriff auf die täglich relevanten Daten wurde das zugehörige Webportal C-Info grundlegend überarbeitet.

C-Informationssysteme setzt bei C-Info nicht nur auf einen neuen Anstrich, sondern auch auf neue Technologien, die den Nutzern eine Vielzahl an neuen Funktionen und Einsatzmöglichkeiten bieten sollen. Durch die Erweiterungen im Bereich Warenwirtschaft und Supply Chain ermöglicht C-Info unter anderem die komfortable Bestandsrecherche und Kommissionierung. Die Plattform bietet diverse Möglichkeiten, um allen an der Lieferkette beteiligten

Parteien die benötigten Informationen zur Verfügung zu stellen. Von der Auftragsfassung, der Möglichkeit für Subunternehmer, einen erledigten Auftrag online zurück zu melden, bis hin zum Einblick in den aktuellen Lagerbestand oder dem Abruf von Waren, steht den Anwendern eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung. So können alle Partner individuell in die Supply Chain eingebunden werden und die Digitalisierung der Teilprozesse kann schritt-

weise vorangetrieben und individuell angepasst werden.

Zusätzlich ist die Oberfläche geräte- und plattformunabhängig. Mit der Optimierung für Smartphone und Tablet soll das Webportal eine passende Alternative für jeden Anwendungsfall sein. Diese Flexibilität ermögliche es dem Anwender frei von räumlichen Begrenzungen, Daten abzurufen und zu ergänzen, heißt es in einer Mitteilung des Anbieters.

Komplettes Portfolio auf der LogiMAT

Neben der neuen Version von C-Info präsentiert die C-Informationssysteme auf der LogiMAT alle Produkte der Software-Familie. Dazu

gehören neben der Logistiksoftware C-Logistic auch das Lagerverwaltungssystem C-Lager, die kleine Transportlösung C-Sped II, das

Fuhrparkmanagement C-Fleet und das Webportal C-Info.

Quelle: C-Informationssysteme GmbH



Die C-Informationssysteme GmbH stellt zur LogiMAT ihre Logistik- und Speditionssoftware vor.
Bild: C-Informationssysteme GmbH

Zusammenarbeit von Cargoclix, PTV und Agheera

ETA-Anzeige ohne Speicherung der GPS-Standortdaten

Neue Telematik-ETA für das Zeitfenstermanagement SLOT / Kein Tracking der Lkw-Fahrten / Arla Foods Deutschland GmbH Pilotkunde für der neuen ETA-Anzeige

Freiburg, 24.12.2018. Der Softwarespezialist Cargoclix bringt ein neues Produkt mit auf die Intralogistikmesse LogiMAT in Stuttgart. Vom 19. bis 21. Februar 2019 zeigt das Unternehmen Besuchern, wie die Estimated Time of Arrival (ETA) eines Fahrzeugs bei der Zeitfensterbuchung mithilfe von Telematik-Daten generiert wird.

„Mit der Telematik-ETA läuft das gebuchte Zeitfenster automatisch gegen die Echtzeit“, betont Cargoclix-Gesellschafter Prof. Dr. Victor S. Meier. Dank der neuen Funktion können Rampenbetreiber nun sehen, ob ein Lkw später oder früher als geplant am Zielort ankommt. Dafür reicht es, bei der Zeitfensterbuchung das amtliche Kennzeichen des Fahrzeugs einzugeben. Cargoclix arbeitet dafür mit den Softwarespezialisten der PTV Group und der Agheera GmbH zusammen. Auch für

Lkw-Fahrer bringt die neue Funktion Vorteile: Sie müssen nicht mehr Staus oder unvorhersehbare Fahrzeitänderungen den Rampenbetreibern kommunizieren, sondern können sich voll auf den Verkehr konzentrieren.

Standortdaten nur kurz im System

Um die relevanten Informationen Nutzern anbieten zu können, ruft das Tool alle zehn Minuten die GPS-Standortdaten eines Lkw ab und berechnet im Routenplaner die Restfahrzeit. Aus Datenschutz-

gründen werden diese jedoch nicht gespeichert, sondern direkt nach der ETA-Berechnung gelöscht. Ein Tracking des Lkw ist damit also ausgeschlossen. Einen Pilotkunden für die neue Funktion von SLOT hat Cargoclix bereits gewonnen: die Arla Foods Deutschland GmbH. Das Molkereiunternehmen setzt die ETA-Berechnung über Telematik im Zeitfenstermanagement seit Kurzem am Logistikstandort Krefeld für seine Lkw-Flotte ein.

Spezialisten von Cargoclix erläutern auf der Intralogistikmesse nicht nur diese Premiere, sondern auch die generellen Vorteile des Zeitfenstermanagement-Systems SLOT.

„Weil der Straßenverkehr weiter zunimmt, ist ein Zeitfenstermanage-

ment für Unternehmen unabdingbar. Ein gutes System zeichnet sich durch flexible Anpassung, einfache Bedienung und geringe Kosten aus. Dynamische Funktionen machen die Prozesse für Rampenbetreiber und Transporteure noch effizienter“, sagt Cargoclix-Gesellschafter Prof. Dr. Victor S. Meier.

Mit im Gepäck hat Cargoclix in der Schwabenmetropole auch die Logistikplattform TENDER, die nach Angaben des Anbieters mit mehr als 28.000 Nutzern zu den führenden internationalen Ausschreibungsplattformen für Transport- und Logistikverträge gehören soll.



Cargoclix-Gesellschafter Prof. Dr. Victor S. Meier.
Bild: Cargoclix

Quelle: Cargoclix

Advantech-DLoG wird Advantech Service-IoT

Neuer Name und größeres Angebot

Germering, 04.01.2019. In dem Maße, wie sich Märkte und Technologien entwickeln, müssen sich auch Unternehmen entwickeln, um mit den Änderungen und Anforderungen Schritt zu halten. Mit der Namensänderung in Advantech Service-IoT GmbH bekennt sich deshalb das als Advantech-DLoG bzw. DLoG GmbH bekannte Unternehmen seit dem 1. Januar 2019 nicht nur vollständig zum taiwanesischen Mutterkonzern, sondern eröffnet auch Chancen und Möglichkeiten für eine Expansion in neue Märkte und Produktlandschaften.

Das Internet der Dinge ist in aller Munde und gewinnt im praktischen Einsatz zunehmend an Bedeutung. Der neue Name und die angebotenen Produkte unterstreichen zukünftig

den Fokus des Unternehmens auf das Internet of Things (IoT) und die hier gelagerten Kompetenzen. Neben den bekannten und erfolgreich etablierten Fahrzeugterminals wird Advantech

auch schon einen Teil des neuen, erweiterten Portfolios auf der LogiMAT vom 19. bis 21. Februar 2019 in Stuttgart dem Fachpublikum präsentieren.

Gewohnte Leistung und Qualität unter neuem Namen

Außer dem neuen Namen der Gesellschaft bleibt für Kunden alles wie gewohnt – der Unternehmenssitz in Deutschland mit der bekannten Anschrift, Handelsregisternummer, Bankverbindungen und Umsatzsteuer-ID.

Wesentlicher Vorteil ist die erweiterte Produkt- und Servicepalette.

Die Advantech-Gruppe mit weltweit über 8.600 Mitarbeitern verfügt über ein sehr breites Produktangebot, das darauf abzielt, industrielle Prozesse zu vereinfachen. Märkte und Anwendungen finden sich in Logistik, Retail, Healthcare, Embedded Computing, Industrial Automation, Intelligent Connectivity und Systems, Energie und Umwelt sowie in der Netzwerk- und Kommunikationsbranche. Kunden

können anspruchsvolle Technik für unterschiedliche Einsatzfelder aus einer Hand beziehen.

Der im Jahre 2010 eingeführte Handelsname Advantech-DLoG bleibt auch nach der Umfirmierung als Produktbrand bestehen. Der Brandname entstand aus der ehemaligen DLoG GmbH, die nun in Advantech Service-IoT GmbH umbenannt und vollständig in die Advantech-Gruppe eingegliedert wurde.

Quelle: Advantech Service-IoT GmbH



ahead of your business

TELEMATIK-LÖSUNGEN FÜR IHRE BRANCHE – international, transparent und unverbindlich

FAHRZEUG-TELEMATIK

Echtzeit-Fahrzeugdaten, Fahrstilanalyse und vieles mehr
für einen modernen Fuhrpark

BRANCHEN-TELEMATIK

Effiziente Logistik durch Auftragsmanagement, Schadens-
dokumentation und Positionsbestimmung

M2M-TELEMATIK

Lagermanagement, vernetzte Produktion und automatisierte
Prozesse für Ihre Industrie 4.0

HUMAN-TELEMATIK

Wearables, Smartes Wohnen, mehr Eigenständigkeit im
Alter und zukunftsweisende Patientenbetreuung

Mehr Infos unter: www.telematics-scout.com